



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915**

557 (18.11.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-326225](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-326225)

Belegpreis: 80 Pfg. monatlich,  
Beleglohn 30 Pfg., durch die  
Post einm. Postaufschlag M. 3.72  
in Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.  
Anzeigen: Kolonial-Beile 30 Pfg.  
Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:  
„Generalanzeiger Mannheim“  
Fernsprech-Nummern:  
Oberleitung, Buchhaltung und  
Zeitschriften-Abteilung ..... 1449  
Schreibleitung ..... 77 und 1449  
Verkaufleitung und Verlags-  
buchhandlung ..... 218 und 7569  
Buchdruck-Abteilung ..... 241  
Kleindruck-Abteilung ..... 7084

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweijährliche Leitung in Berlin  
Schluß der Anzeigen-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 557. Mannheim, Donnerstag, 18. November 1915. (Mittagsblatt.)

## Eine spannende Lage in Mazedonien und Griechenland.

### Monastirs Schicksal besiegelt.

Saloniki, 18. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Der Spezialberichterstatter des Corriere della Sera schreibt aus Lorbis:

Das Schicksal Monastirs ist nunmehr besiegelt. Nach sechszehntägigen wütenden bulgarischen Angriffen, denen die Serben heldenmütig stand gehalten haben, freilich die Bulgaren die Dabunapartition ein. Vor fünfzigtausend Bulgaren, die im Tale und am Südrande des Belasitaberges versteckt sind, mußten die beiden sich verteidigenden serbischen Regimenter sich zurückziehen, da sie in Gefahr waren, durch ein exzessives von Tschobos kommendes bulgarisches Armeekorps von der Rückzugslinie abgeschnitten zu werden. Monastir lebt in angsterwarteter Erwartung. Hunderte von Einwohnern von Monastir flüchten gegen die griechische Grenze zusammen mit tausenden von Bauern und Wirtinnen.

Saloniki, 18. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Es wird berichtet, daß nur etwa 1000 Serben von Dabunapart verbleiben. Die Bulgaren konnten sich dort noch nicht festsetzen. Die Familien der Offiziersfamilien und die serbischen Behörden sind hier angekommen. Englische Verstärkungen gehen nächstens nach Monastir ab.

### Die Lage des serbischen Heeres

Berlin, 18. Nov. (Von u. Berl. Bur.) Aus Budapest wird gemeldet: Wie aus serbischen Kreisen nach Budapest berichtet wird, muß die serbische Regierung Anstalten, ihren Sitz nach Montenegro zu verlegen. Bedeutende Mengen Lebensmittel wurden zur Verpflegung des serbischen Heeres für den Fall, daß es sich nach Montenegro zurückziehen mußte, beschafft. Weiter wird gemeldet, die serbische Regierung werde einer Entscheidung aus, bis General Sarraill die Offensive gegen Bulgarien aufnehmen könne. (1)

### Der serbische Kronprinz folgt einer Einladung Nikitas.

Berlin, 18. Nov. (Von u. Berl. Bur.) Nach Meldungen aus Sofia hat Kronprinz Alexander von Serbien eine Einladung des Königs von Montenegro angenommen und ist dahin abgereist. König Peter will jedoch ihn nicht verlassen.

### Die Stärke des Landungskorps

Berlin, 18. Nov. (Von u. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Nach Meldungen aus Saloniki in Konstantinopel eingetroffener Deute soll die Stärke des Landungskorps der Entente-Mächte, welches vielfach durch Seemilitärkräfte verstärkt wurde, jetzt auf 130 000 Mann geschätzt sein.

### Englische Transportschiffe überfällig.

Berlin, 18. Nov. (Von u. Berl. Bur.) Über Wien wird aus Athen gemeldet: In Saloniki herrscht im englischen Marinestab große Unruhe, infolge des Ausbleibens einiger englischer Transportschiffe. Da die Fahrzeuge schon

seit mehreren Tagen überfällig sind, weißt man, daß sie von feindlichen Unterseebooten versenkt wurden.

### 13 ehemalige serbische Minister gefangen genommen.

Berlin, 18. Nov. (WZ. Tel.) Die Bulgaren sollen in Vranjska Banja 13 ehemalige serbische Minister gefangen genommen haben, die sich dortin gesammelt hatten.

### „Griechenland muß sich entscheiden“.

#### Die Revolverpolitik des Vierverbandes gegen Griechenland

Berlin, 18. Nov. (Von u. Berl. Bur.) Aus Genf wird gemeldet: Nach einer Meldung aus Paris hat England die Absicht, der in englischen Häfen befindlichen 90 griechischen Dampfer verboten, bis eine befriedigende Antwort der Athener Regierung auf die kürzlich erteilten Schritte des Vierverbandes eingetroffen ist. Diese Schritte zielen darauf ab, für das in Salonikigelandete Expeditionskorps volle Affiliationsfreiheit zu sichern, sowie die Entlohnung serbischer oder verbündeter Truppen bei ihrem Rückzug auf griechisches Gebiet zu verhindern.

Paris, 18. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Die französische Presse vertritt Griechenland gegenüber noch immer denselben Standpunkt. Griechenland müsse sich entscheiden und die Entlohnung der etwa auf griechischen Boden übertretenden Truppen der Serben und der Alliierten diesen vom Vierverband nicht geduldet werden. Die Verhandlungen des Vierverbandes mit Griechenland hätten schon zu lange gedauert. Das Geldmangel, das in Malta verlammt sei, soll nach Griechenland geleitet werden und mit der Befreiung beginnen, falls Griechenland sich nicht in aller kürzester Frist entscheide. Es wird von Tag zu Tag klarer, daß die wohlwollende Neutralität, die Athen dem Vierverband versprochen hat, nicht mit den Interessen der Alliierten und nicht mit den Interessen Griechenlands vereinbar sei.

### Das angebliche bulgarisch-griechische Bündnis.

Berlin, 18. Nov. (Von u. Berl. Bur.) Aus Genf wird gemeldet: Französische Blätter veröffentlichten eine aus angeblich sicherer Quelle kommende Athener Meldung, wonach man in dortigen mahabenden Kreisen mit dem Abschluß eines bulgarisch-griechischen Bündnisvertrages rechnet.

### Wohin ging Kitchener?

Berlin, 18. Nov. (WZ. Tel.) Die angebliche Entsendung Kitcheners nach Indien wird in einem Telegramm an die Deutsche Legation aus dem Haag als völlig ausgeschlossen bezeichnet. Kitchener übernehme die Verteidigung Kaptens.

Berlin, 18. Nov. (WZ. Tel.) Nach Londoner Nachrichten wird sich Kitchener, der sich gegenwärtig auf Demos im Hauptquartier

der Deienlarmee aufhält, noch im Laufe der Woche zu einer kurzen Inspektionsreise nach den Dardanellen begeben. Ueber Kitcheners späteren Plan sei noch nichts weiteres bekannt.

### Die Wacht an den Dardanellen. Eine wirksame Bombe.

Newyork, 18. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Die Blätter melden, daß im September ein deutsches Flugzeug an den Dardanellen eine Bombe auf einen leichten englischen Kreuzer geworfen habe, wodurch 145 Offiziere und Mannschaften getötet und noch mehr verwundet worden seien. Die Alliierten hätten diesen Vorfall verschwiegen. Die Nachricht sei durch einen mit der „Atrakt“ zurückkehrenden Ingenieur namens Erich Wilson bekannt geworden.

### Berlin—Bagdad.

#### Eine Stimme aus amerikanischen Handelskreisen.

Die American Association for Commerce and Trade veröffentlicht in ihrem Wochenbericht folgendes:

Das erfolgreiche Erwingen des Weges durch Serbien und die darauf folgende Verbindung zwischen Oesterreich und Bulgarien wird als eine wichtige politische wie militärische Ereignis angesehen, aber dieselbe große Wichtigkeit sollte den kommerziellen Folgen beigemessen werden. Sie werden sich in sehr naher Zukunft zeigen bezüglich des Ertrages an Nahrungsmitteln und Kriegsmaterial und später in der kommerziellen Eröffnung Kleinasiens. — Die direkte Verbindung mit Konstantinopel wird den Weg für den Ertrag an Getreide, die Kupfer- und Baumwollminen, auch an Futtermitteln. Aber das unmittelbare Ergebnis wird durch die in wechselseitigen friedlichen Beziehungen zwischen den Zentralmächten und dem Orient gebotene kommerzielle Chance verdeckelt. Es ist ein viel unvorhergesehenes Plan der Europomächte geworden, die letzten trübsamen Gesetze von Kleinasien zu erlösen. Obwohl die Bagdadbahn mit deutschem Geld gebaut wurde, hält England sein Protektorat über Kowest aufrecht und beherrscht so die Seilbahn Bagdad—Kowest, d. h. die Verbindung der Bagdadbahn mit dem Persischen Golf. Man nimmt jetzt in Deutschland an, daß Englands Einfluß abnehmen und die Türkei deutschem Handel ein fruchtbares Gebiet anbieten wird. — Entgegen der allgemeinen Annahme heißt die Türkei ungeheure natürliche Hilfsquellen, aber noch ihr fehlt es eine systematische und intensive Geschäftsführung, ein Mangel, der zum Teil über unabhängigen finanziellen Kraft entstammt. Technische und landwirtschaftliche Instruktionen werden der Türkei nun zur Verfügung gestellt werden: Sie wird einen außerordentlichen ökonomischen Aufschwung erleben, reich und schließlich ein großes Handelsland werden. Die Ausschüß für den Handelsverkehr zwischen den verbündeten Zentralmächten und der Türkei denken aber noch auf einen anderen Faktor, der fatal für die Vereinigten Staaten von höherer Wichtigkeit werden wird. Der europäische Krieg hat die Staaten kommerziell unabhängig von ganz Europa gemacht, und obwohl unter Schutz seit vielen Jahren industrielle Konsumgüter für uns abgedeckt und den unabhängigen Handelsbehörden Schutzschleusen in den Weg gelegt hat, befähigte die enorme Ausfuhr an Kriegsmaterial und sonstigen Kriegsmaterial, europäische Verpflichtungen einzufüllen, und dies bedeutet natürlich einen weiteren Schritt in der Richtung kommerzieller Unabhängigkeit. — Die Deutschen glauben, um einen Ausgleich in der Handelsbilanz herbeizuführen, sollte Deutschland in Zu-

kunft die früher von uns eingeführten Produkte von solchen Ländern kaufen, die Deutschlands Abnehmer sind, und zwar in gleichem Maße, als diese von ihm kaufen. Dies besteht insbesondere auf solche Produkte, die fremde Monopole sind, wie Baumwolle und Kaffee, Rohe Seide und Wolle kommen auch in erster Linie in Betracht, da die jährliche Ausfuhr der Türkei an Wolle allein etwa 12 Millionen Dollars beträgt. Da sie fernher Opium, Wolle, Olivenöl, Datteln, Eier, Weizen usw. — Die Masse dieser jetzt in der Türkei produzierten Artikel kann noch nachträglich vermehrt werden, wenn bessere Erleichterungen geschaffen werden und für finanzielle Unterstützung gesorgt wird. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß diese neue von Deutschland erwartete Welle eine weitreichende Bedeutung haben wird. Dies besteht auf alle Länder, und insbesondere auf das neu zu eröffnende Territorium, die Türkei.

Das in den Unruhen angebotene Vorgehen, die Verbindung Berlin—Bagdad, betrachtet, so heißt es zum Schluß, daß deutsche ökonomische Programm der Zukunft, ein Programm, das, wenn verwirklicht, beiden Ländern, Deutschland und der Türkei, zum Vorteil gereichen muß.

### Neue Bahnlagen in Kleinasien.

Konstantinopel, 17. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Die Kammer hat in ihrer Sitzung vom 16. November das vor einigen Monaten im Verordnungswege erlassene provisorische Gesetz genehmigt, nach welchem dem Kriegsministerium als erste Rate des auf fünf Jahre verteilten Ausgabekredits 1 1/2 Millionen Pfund für Auslagen des Baues und des Betriebes folgender Bahnlagen genehmigt werden: Angora—Erzerum, Erzerum—Schwarzmeerküste, Marasi—Rohosjo (Mormarameer), Jovialinie vom Punkte Angora—Erzerum—Düne nach der Schwarzmeerküste, sowie andrer Zweiglinien, außerdem für den Bau und Betrieb von Hafenanlagen an den Endpunkten dieser Bahnlagen. Nach der im Laufe der Debatte von der Regierung beantragten und von der Kammer genehmigten nachträglichen Änderung wird dem Kriegsministerium auch der Bau und Betrieb der Bahnlinie von Samjun (Schwarzes Meer) nach Sivah und einer anderen Linie von Usunköprü (im türkischen Thrazien) nach Keschan und von dort nach einem Punkte an der Küste des Marmarameeres übertragen. Nach den von einem Vertreter des Kriegsministeriums erteilten Aufklärungen wurde der Bau der Linie Angora—Erzerum noch während des Krieges in Angriff genommen. Es sind bereits 36 Kilometer mehrere technischer Werke fertig gebaut. Das Kriegsministerium hoffe, den Bau des ganzen Reges in weniger als zehn Jahren fertig zu stellen. Der Endpunkt der von Erzerum abgehenden Bahnlinie am Schwarzen Meer werde erst nach dem Kriege bestimmt und bekannt gegeben. Bekanntlich sollte die Konzeption eines ähnlichen Reges in Kleinasien einer französischen Gruppe erteilt werden, wogegen die französischen Banken der Türkei eine große Anleihe gewähren sollten. Diese Anleihe ist zwar nicht gemacht worden, die auf die Bahnkonzeption bezüglichen Verträge waren jedoch bis zum Ausbruch des europäischen Krieges nicht unterzeichnet und sind nunmehr ganz und gar abgebrochen. Auf den Antrag, den Kriegsministerium auch Konzessionen in einer Zone von 20 Kilometer zu beiden Seiten der Bahnlinie zu erteilen, ging die Kammer nicht ein. Der Minister des Innern erklärte jedoch, es sei selbstverständlich, daß diese Konzession erst mit Zustimmung des Kriegsministeriums erteilt werden könnte.

### Die Unruhe im mittleren Osten. Was geht in Indien vor?

□ Berlin, 18. Nov. (Don u. Berl. Bur.) Aus Zürich wird gemeldet: Von zuverlässiger Seite erhält der Korrespondent der Vossischen Zeitung die Nachricht, daß England seit kurzem keine kontinentalen Europäer nach Indien hineinläßt. Zwei Schweizer, welche seit 10 Jahren in Indien anständig sind, von denen einer dort eine große Handelsniederlassung besitzt, mußten in London wieder umkehren.

### Carson contra Asquith und Grey. Deutschlands und Englands Ringens im Orient.

Im Unterhause hat am 15. November eine in mehrfacher Hinsicht bedeutende Sitzung stattgefunden. Durchsicht macht sehr interessante Enthüllungen. Carson wiederholt seine scharfen Anklagen gegen Asquith und Grey, die zunächst bezeichnen Serbien keine Hilfe zu leisten, drei Wochen später sich aber durch Joffre und Pillecard hoch zu der Expedition bewegen lassen. Asquith hat zwar gegen diese Darstellung Widerspruch erhoben, aber es scheint doch wohl, daß Carson Recht hat, wenn wir uns einen Artikel der Times vom 1. November ins Gedächtnis rufen. Dieser begründet den Besuch Joffes mit warmen Worten der Anerkennung für die Leistungen des Generals. Der unmittelbare Zweck des Besuchs sei kein Geheimnis. Die auf dem Balkan aufgetauchten Probleme machten erwidert werden, und in dieser Hinsicht wurde wertvolle Arbeit geleistet.

Vollkommenes Einverständnis, sowohl über die einzuschlagende Taktik im großen, wie auch in allen Einzelheiten wurde erreicht. Natürlich muß der genaue Inhalt der Unterredungen Geheimnis bleiben, aber so viel darf gesagt werden, daß beide Regierungen über die Grundzüge ihrer gemeinsamen Politik auf dem Balkan einig sind, und daß für die verabredeten Maßnahmen, die Notwendigkeit, der tapferen serbischen Armee die schnellste Hilfe zu gewähren, der leitende Gesichtspunkt ist. Die Lage in Serbien bleibt ernst genug, wenn sie auch nicht so verzweifelt ist, wie einzelne Darstellungen und glauben machen wollen. ... Für den Augenblick können wir nicht mehr sagen, als daß — sowohl es an England liegt — Serbien nicht seinem Schicksal überlassen wird. Umfassende Vorbereitungen sind im Gange und inzwischen wird auch den unmittelbaren Erfordernissen der Lage Genüge getan.

Diese Ausführungen beweisen, daß tatsächlich ein gegenseitiges Verständnis von Joffre ein Einverständnis mit dem englischen Heer über eine militärische Hilfeleistung an Serbien erzielt wurde; wie haben schon gesagt, daß man auch in Paris gegenüber den Vorkämpfern eine erfrischende Handpolitik getrieben haben soll, wenigstens haben Delcasse und Briand behauptet, daß der Jug nach Saloniki schon weit eher und auf weit unangenehmeren Grundlagen unternehmen worden wäre, wenn sie sich im Kabinett hätten durchzusetzen vermocht. Auch aus Carson neuer Anklage entnehmen wir, daß England und Frankreich den Balkan als eine der großen verhängnisvollen Gelegenheiten hingen dürfen — angeblich dank der Unfähigkeit und Entschlossenheit ihrer führenden Männer. Wir kennen die wahren Anklagen, die die englische Presse gegen Asquith und Grey geschleudert hat; zu wahren Majestäten die Welt über das Fiasko im Balkan, das ja nicht nur auf das Schicksal von Serbien und Asquith zu scheitern ist, die englische Politik führen kann, dafür noch ein Beispiel aus dem Oktoberheft der „Globe Quarterly Review“, in dem ein Kaffoy den Nachweis zu führen sucht, daß die englische Kabinettpolitik in der Vorbereitung und der Führung des Krieges vollkommen versagt habe.

Es wird dann die lange „Kette der Feindschläge“ aufgezählt, zuletzt kommt der Balkan an die Reihe:

„Die selbe traurige Rolle hat das Auswärtige Amt in allen diplomatischen Verhandlungen gespielt, die doch seine eigene Domäne hätte sein müssen. Es hat Bulgarien nicht nur nicht auf unsere Seite gebracht, sondern es nicht einmal daran hindern können, zum Feinde überzutreten. Es war bekannt, daß Bulgarien zu laufen war, aber dem Auswärtigen Amt ist es nicht gelungen, Bulgarien zu sanften oder auch nur zu überreden. Es hat dies länger als ein Jahr zu tun versucht, und am Ende eines Jahres hat es vollkommen ergebungslos geblieben. Es hat sich nicht getraut, wie seine offenen und geheimen, öffentlichen und privaten Agenten auf den Boden gemorren waren und die deutschen Agenten ihnen auf der Kehle saßen. Keinem Minister des Auswärtigen Amtes, der für diesen letzten, schlimmsten und schädlichsten aller Feindschläge verantwortlich ist, kann in einem Augenblick wie diesem die Fürsorge für die auswärtigen Angelegenheiten des Landes vertrauensvoll überlassen werden.“

Wir brauchen uns bei dem Mißlingen von der Klugheit Bulgariens nicht aufzuhalten, die Bulgaren sind keine Italiener und in Sofia gibt es keine Sominos und keine Beniselos. Für uns haben diese Maßlosigkeiten nur Interesse als Symptom der Wut und der Enttäuschung weiserer Politiker in England über das Scheitern aller Unternehmungen im nahen Osten, mit dem auch die Hoffnung einer endgültigen Niederzwingung Deutschlands aufhört erfüllt worden ist.

Diese Wut und Enttäuschung haben nun aber keineswegs schon zu einem Erlahmen der jähren Energie der beteiligten Schichten Englands geführt. Im Gegenteil. Als in der Sitzung des englischen Unterhauses, über die wir schon berichtet haben, Trevelyan riet den Weg der Unterhandlungen mit Deutschland einzuschlagen, ist ihm Bonar Law aufs schärfste entgegengetreten, obwohl die Friedensbedingungen Trevelhans (Abwertung Pfund, Verringerung, Verringerung Bulgariens) wahrlich nicht billig, sondern recht englich unterschätzt waren. Bonar Law sagte, wir wollen das alles auch, aber wir wollen noch viel mehr, aber das vor allem bekommen wir nur, wenn wir Deutschland besiegt haben; Parlament und Nation sind entschlossen den Krieg bis zum anfänglich gesteckten Ziel fortzuführen; dieses Ziel aber kennen wir: Zusammenbrüche Deutschlands bis zu dem Grade, daß es Englands Seeherrschaft nicht mehr anzusehen mag und gegen England zwischen dem Asp und Skiro und zwischen Skiro und Kalkutta nicht mehr als ernstlicher wirtschaftlicher und politischer Wettbewerber erscheint.

Das ist die Stimmung der die Welt umhobenden Schichten Englands; daran ändern die „Stimmen in der Wüste“ nichts, die wir gelegentlich hören, und ändern auch nichts die Herabwürdigung dieser Stimme durch das Verhalten Tagelohner und die ihm geschehene Schandthat, die in ihrer blumigen Sprache einen wahren Lobeshymnus auf die Vöds Vorhaben und Courtains anstimmt. Wir tun schon besser die Dinge zu nehmen wie sie sind und Englands jähren Willen, und ganz niederzuzwingen, klar ins Auge zu fassen. Die Stimmung der führenden Kreise Englands ist scharf kriegerisch gegen uns und die harte Kritik, die sie an Asquith und Grey üben, ist nur die Sehnsucht nach Männern, die es besser machen und die Stacheln Deutschlands zu erschüttern wollen. Immer mehr tritt, worauf wir schon hingewiesen haben, unter diesen Gesichtspunkten Carson in den Mittelpunkt der inneren Kämpfe Englands. Der Verfasser des Aufsatzes der Monatshefte, welcher vor oben schon berichtet haben, verlangt ein strenges Kabinett von wirklich fähigen Leuten und deutet darauf hin, daß der einzige Staatsmann, der

höher Entschlossenheit, Mut, klaren Blick und Opferwilligkeit besitzt, Sir Edward Carson sei. Kürzlich war die Rede davon, daß Lord Haldane an die Stelle Ritcheys treten solle. Das gab der „Morning Post“ Anlaß zu scharfen Ausfällen gegen das Kabinett Asquith, das bedauerlicherweise außer Asquith mit der Stimmung des Landes sei, wenn die Regierung Lord Haldane, der sich mit einer deutschfreundlichen und antifröhen Partei in England identifiziert, ins Kriegswissenschaftler bringe, werde sie das Land von oben bis unten spalten. Das Land mißbillige Lord Haldanes bisherige Tätigkeit als Staatsmann. Es verabscheue auch nur den bloßen Verdacht irgendwelchen Freundschaftsaustausches mit Deutschland, sei es auch nur in der Vergangenheit. Und dann erscheint auch hier wieder Carson als lehrer und einzige Rettung:

Wahrscheinlich fehlt der Regierung das fürstende Mittel einer wirksamen Opposition. Wir möchten daher Sir Edward Carson die Anweisung unterbreiten, daß er dem Lande und der Regierung einen wahren Dienst erweisen würde, wenn er eine solche Opposition organisieren und leiten würde. Eine Opposition mit nationaler Politik, in der die Bestimmung des Krieges gewidmet, der Sache des Sieges, der Aufrechterhaltung unserer Seeherrschaft, der Ausbreitung deutschen Einflusses in England und der Erhaltung unseres nationalen Handels in der Zukunft, würde, wie es in den Interaten heißt, einem fühlbaren Mangel abhelfen.

Carson ist inzwischen dem Rufe der Opposition gefolgt. Er scheint tatsächlich der Führerschaft entgegenzustreben. Das England Carsons aber wird uns noch feindlicher sein als das der Asquith und Grey. Es ist gut, und das vollkommen klar zu halten, damit wir gerade England gegenüber in der letzten und äußersten Entschlossenheit zu beharren fortfahren, wie es mit dem Balkanunternehmen eingeleitet worden ist — eingeleitet!

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

□ Wien, 17. Nov. (WZ. Nachrichten.) Amtlich wird veröffentlicht, 17. November 1915.

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Wektern fanden im Görzischen keine größeren Infanteriekämpfe statt. Auch die Tätigkeit der italienischen Artillerie war im Vergleich zu den früheren Tagen bedeutend geringer. Die Lage ist an der ganzen Südbachfront unverändert.

Vorwiegend belegte eines unserer Flugzeuggeschwader Brescia mit Bomben. Die Flieger konnten starke Brände beobachten. Alle Flugzeuge sind glatt gelandet.

#### Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Die an der Sandshafengrenze kämpfenden 1. und 2. Truppen warfen die letzten montenegroischen Nachhutten über den Lin zurück.

Die Verfolgung der Serben wird überall fortgesetzt. Die gegen Sjenica vordringende österreichisch-ungarische Kolonne warf

den Feind aus seinen zehn verteidigten Bergstellungen nördlich von Javor. Die deutschen Truppen des Generals von Kautsky fanden gestern Abend einen halben Tagmarsch von Kasla entfernt. In Kursumlija ist es zu Ortskämpfen gekommen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Höfer, Deschmarhallentant.

### Der „Kriegsenthusiasmus“ in Italien.

Hamburg, 18. Nov. (WZ. Nachrichten.) Dem Fremdenblatt wird aus Stockholm gemeldet: Der Redakteur der schwedischen sozialdemokr. Zeitung „Arbetet“ schreibt: Der Reichstagsabgeordnete Dr. Gunnar Rodgren, der kürzlich Italien besuchte, schildert folgende Szene aus Florenz: Bei meiner Ankunft am Bahnhof war dieser von einer ungeringen und schlaftrüben Volksmenge überfüllt. Auf mein Fragen, warum so viel Volk zusammengekömmt sei, erklärte man mich dahin, daß man gekommen sei, um die Sozialisten, die getötet werden sollen, zu sehen. In Gruppen von je 20 Mann zogen die Bewachungen unter starker Bewachung vorüber. Sie hatten noch immer ihre Uniform an. Was ich unter dem grau gefärbten Militär und Gruppen blauer Seemannshüten; es waren ungefähr 200, die aus Hof gegen den Krieg sich weigerten, den Befehl zu gehorchen und gegen den Feind zu ziehen. Sie waren dem Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden und sollten nach Krezzo geführt werden, um erschossen zu werden. Sie wollten versuchen eine freiwillige Lösung zu erwirken, der eine oder der andere zielte sogar Trost. Wie Vieh wurden sie in die Wägen, die bereit standen und vor den Fenstern eisernes Gitter hatten, hinstieg. Die Zuschauer schienen im Allgemeinen wenig Mitleid zu haben, aber für den Fremdling, der aus Zufall unfreiwilliger Zuschauer des Austritts geworden war, war es ein lehrerkräftiger Beweis gegen das Gerede von Kriegsenthusiasmus in Italien.

### Ein irischer Bischofsbrief gegen die Wehrpflicht.

□ Berlin, 18. Nov. (Don u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Der Bischof von Amsterdäm in Irland veröffentlicht einen Brief, welcher in die ganze irische Presse übergegangen ist. Er lautet: „Die Behandlung der irischen Auswanderer in Liverpool ist geeignet, jeden Iren vor Scham das Blut in die Wangen zu treiben. Was haben sie getan, um von den brutalen Engländern so behandelt zu werden! Sie wollen sich nicht in die englische Armee zwingen lassen, um irgendwo in der Welt zu kämpfen. Ist das nicht ihr gutes Recht? Angehlich sollen sie freie Menschen sein, aber weshalb werden sie wie Gefangene behandelt, welche man zwingen kann, ihr Leben dahin zu geben, weil es doch nicht wert ist. Diese armen irischen Bauern wollen nichts von Rossos und drängen nicht darauf, für Serbien zu sterben. Sie würden viel lieber ihre Kartoffeln in Connemara graben. Das Schlimmste ist, daß sich nicht einmal ein Ire findet, seine Handleute zu verteidigen. Das Verbrechen dieser Iren war, daß sie nicht für England sterben wollten. Warum sollen sie es, haben sie oder ihre Ahnen jemals etwas von England gehabt, daß sie für dieses Land sterben sollten? Redmond würde antworten: „Somerville und Statutenbuch“, aber jeder in-

### Märchen des Krieges.

Von Hans Ratzel.

#### Der Großfürst.

Amitten der unermesslichen, dunklen Ebene stand die Lokomotive unter Vollampf. Die Fenster der 6 mächtigen, langgestreckten Waggons waren erleuchtet; rötlich schimmerte der leuchtende Nebel, der vor den Scheiben leuchtete. Unaufhörlich zog in kurzen Stößen der rote Atem der Lokomotive in das Dunkel der Nacht. Der Rauch warf flackernde Schattenbilder auf die Erde, und westwärts in die Finsternis spähnten die leuchtenden Augen an der breiten Brust der Lokomotive.

Eine Ordnung trat ein und unerschrockene hies Großfürsten die jetzt eingelassenen Radialstrahlen. Keine Hand rührte sich im Bereich des Großfürsten. Kommt aber war er klein, da hing sein Köcher mit einer Gebärde unerschrocken Bergwerkung und ohnmächtiger Wut auf ein Korbchen hin.

Großfürst Wlady Konstantinowitsch hielt die Augen geschlossen. Als er sie aufschlag, waren sie blutig unterlaufen und die Adern an seiner Stirn quollen blau hervor. Wieder leuchte er sich an die Karren. Aber sein Blick war unforgener, verschleiert und unwillkürlich glitt er von der Betrachtung der polnischen Stellung an, nach etwas weiter, schweifte über unermessliche Flächen, ostwärts, immer ostwärts und die Karre vor seinem starren Auge dehnte sich unendlich weit, die Lärme von Rodkau

ringen auf und dahinter, weit, weit, weit in unabhäufbarer Trübsal lag die endlose Ebene, tief irgendwohin, ein graues Steppenmeer, ins Dunkel ... Rußland.

Der Großfürst drückte den Klageknopf und befahl, sein Pferd vorzuführen. Er verließ den Wagen, schwang sich in den Sattel und sprang in die Nacht hinaus, nicht in die unendliche Ebene, jagte, in mochtigen Gefühl der Unerschrockenheit immer weiter, als läßt die Richter des Juges von der Dunkelheit verschlungen waren; sah vornübergebeugt im Sattel, und der Wind trieb seine Tränen nieder auf die eisige Erde.

Seine laute, hohe Stimme war wieder einmal in mächtiger Stimme; das hing mit einem sehr reizenden, keinen Verstand zusammen, das Ambotja hieß und das unvermutet, wie es auf- und davongegangen, wieder im Quartier des Großfürsten erschienen war. Ihr stilles Gesicht stand auf der Gasse in dem einige Werk entfernten Dörchen; gleichsam eine Warnung für den Großfürsten, daß Ambotja, beim ersten Signal ihrer Karren, der Ginde der Straße entratzen würde.

Jetzt aber, wie gesagt, war der Großfürst in glänzender Stimmung und dann sah er es gern, wenn auch sein Umgehung wichtig und guter Dinge war. Als bald spielte das Feldtelefon hinüber nach der nächsten Kreisstadt. Ob nicht ein paar schöne Weibsbilder genügt wären, eblischen russischen Offizieren die Glimmerlanger Klänge zu verführen. Vom Theater? Ganz recht! Betrachteren Sie das Kötige, Herr

Kreisstadtman. Disponieren Sie ganz nach Umständen, wir rechnen auf Ihren Gehorsam. Herr Kreisstadtman — ha da ha ha — Selbst, Danke, nicht nötig, sind verziehen. — Sechs Stunden später josten drei schwerfällige Kutschen mit einer querschenden Ladung durch das verschlafene, nachtdunkle Dorf.

Man teilte und traut und lachte. Die gelächelten Scheiden liefen blind an von Rauch und Dunkel. Ambotja hatte ihren beruflichen Tag. Der Großfürst trank mit ihr aus einem Bech. Es war alles so schön und alle waren so glücklich, daß einigen alten Generalen vor lauter Wohlsein und Weintätigkeit die Tränen durch die Härte liefen. Sie sangen: O Jugend, o Liebe, o Glück. Die Regen lagen unter dem Tisch und keine Nässe traten darauf. Die Glühbirnen an der Wanddecke warben von den Rauchschleiern ganz dämmrig. Wo war der Kreis? Sie sangen: O Jugend, o Liebe, o Glück. Der Kreisstadtman war wirklich ein hantler Mann. Der Großfürst mußte dafür sorgen, daß dieser treffliche Beamte Karriere macht. War man nicht so schön beisammen, wie daheim in Petersburg? Dehnt, O Jugend, o Liebe ... Diese unermessliche, dunkle Ebene drang, war sie nicht verschunden, verschlungen von diesem letzten Kreis? Wo war der Krieg? Tausend Werk weit. Morgen — morgen ist wieder Krieg — heute nicht dran denken, heute sind wir so feig wie in den Straßen der Wäbten von Petersburg. — Im Dorf heißt ein Hund durch die Nacht. Sie hören es nicht ... Nach Witternacht. Wie leichtes flatterndes Flügelchloren ist es in der Luft; wie wenn eine

Kette whyiger Vögel herangeblüht kommt. Aber keine Menschenhande fängt sie auf. Station A. R. meldet sich nicht. Die Antenne hiegt die inatendern Leitbotten auf. Aber Station A. R. gibt kein Lebenszeichen. Roma-Georgien nicht zu halten — Festung eingeschlossen — 50.000 Mann und ganzer Geleisepark verloren.“

Aber Station A. R. meldet sich nicht. Der Junker liegt betrunken unter dem Tisch.

Ambotja brachte sich am nächsten Tag noch rechtzeitig in Sicherheit. In den letzten Armen eines Offiziers, auf dessen Pferd, er reichte sie unentdeckt ihr schmerzliches Auto und rottierte davon. Aber der Junker wurde gleich aus dem Haus, den er sich kaum aus den Augen gerieben, in den Tod befördert. Die Werte des Geographen wüsten in den unerschrockenen Gesichtern der Generale wie noch nie.

An die nächste Frontabschnittung ging der telephonische Befehl, das Glas für den Jug des Großfürsten frei zu halten. Die Lokomotive zog an, man fuhr, die Ebene drehte sich wie eine rotierende Scheibe, man sah: Rodkau Front.

Endlose Kolonnen zogen durch Wald und Sumpf. Müde bewegten sich abermals beim in den Gelenken. Es ist, als ob sie mühsam in den Gelenken und Füßen — inerten und hielten; das ist der Rhythmus dieses Rhythmus durch Sumpf und Urwald.

Halblaute Kommandos, eine Rogaska starrte auf einen Klempner nieder, Bögel trübten den oben — sonst stille, Rührung.

intelligente Ire wird Homerus versuchen und die Hoffnung ausdrücken, daß es niemals in Wirklichkeit treten möge. Der Krieg mag gerecht oder ungerecht sein, aber jeder ehrliche Mensch muß zugeben, daß es Englands und nicht Irlands Krieg ist. Wenn England gewinnen sollte, dann wird es die Oberherrlichkeit der Welt haben und seine Produktion sowie sein Handel werden größer und größer werden. Irland aber wird weiter bleiben unter der alten, ungerechten Regierung, verschlimmert durch trostlose Armut, welche das Leben unerträglich machen wird. Die armen Kerle aber, welche nicht einsehen, warum sie für einen solchen Zweck sterben sollen, werden freilich geschimpft und die Männer, denen sie zu Macht und Einfluß verholfen haben, finden kein Wort des Verhältnisses. Sollen wir die Befruchtung bekommen, so sei es die Wehrpflicht für alle, oder es gibt wohl keine größere Ungerechtheit, als englische Drückberger zu Millionen frei herumlaufen zu lassen und den kleinen Rest der irischen Rasse in einen Krieg zu zwingen, welchen sie nicht versteht und für den sie nur ein sehr fragwürdiges Interesse hat."

**Wuchergewinne.**

Vor einigen Tagen ging durch die Witter folgende Meldung über einen 50000 Mark Wuchergewinn:

Dem Landgericht Köln wurden am 24. Juli die Kaufleute Brüder Avenham und Saly Salin wegen Heberung der Höchstpreise für Kartoffeln zu je 1000 M. Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagten betreiben einen Altmetallhandel und seit dem Kriege auch einen Kartoffelhandel. In zwei Monaten haben sie für Kartoffeln 80000 M. ausgegeben und 135000 M. eingenommen. Die Angeklagten haben beim Verkauf der Kartoffeln vielfach die festgesetzten Höchstpreise überschritten. Die Revision wurde am 9. ds. Mts. vom Reichsgericht verworfen.

Die „Tägliche Rundschau“ versteht diese Mitteilung mit folgenden Randbemerkungen:

Jeder Mensch muß sich beim Lesen dieser zwar lesen, aber Wände brechenden Notiz fragen, warum die sauberen Brüder nur zu je 1000 M. — insd. d. Mark — Geldstrafe verurteilt wurden. Da haben nun unsere Gerichte durch das Gesetz die Möglichkeit erhalten, solche gewissenlose Verbrechen, die aus Altmetallhändlern sich täglich des höheren Profites wegen in Kartoffelhandel verhandeln und die das im Interesse des Vaterlandes sich einschränkende Volk in zwei Monaten um 50000 M. zu bereichern, ins Gefängnis zu locken — und verurteilen sie zu launigen 2000 M. Geldstrafe. Gewiß, solche geldhungrigen Brüder werden sich jammernd und wehklagend auch unter der Geldstrafe drehen und winden, aber noch viel härter würde es sie treffen, wenn sie auf einige Monate der Freiheit beraubt würden, so wie sie das auf die Kartoffeln angewiesene Volk immerzu schmerzhaft bedrücken. Und dann verlangt das Volk die Möglichkeit, solche gewissenlose Verbrechen eine andere Strafe! In der Notiz steht leider nicht einmal, daß dem edlen Paar der weitere Handel mit Lebensmittelverboten wurde, was allerdings doch wohl anzunehmen ist. Solch geschäftstüchtige Kaufleute trifft man am besten dadurch, daß man ihnen für einige Zeit ihren geliebten „Handel“ unmöglich macht und sie selbst ins Loch stellt! Tausend Mark Geldstrafe müssen ja geradezu ein Alibi sein für solche Herrschaften, denn ihnen ergebenen Handel weiter zu betreiben. Aber in zwei Monaten 50000 M. zusammenzuverdienen, kann leicht mal 1000 M. Geldstrafe verschmerzen. Das wird eben unter „Geschäftskosten“ verrechnet!

**Zur Lebensmittelnot.**

**Die Butterfrage.**

Man schreibt uns: Nachdem die bayerische Regierung Ende voriger Woche verfügt hat, daß Butter nur noch von der dafür geschaffenen Zentralstelle vertrieben werden und nur an die Gemeindevorstände geliefert werden darf, kommt nun Württemberg mit derselben Maßregel, wonach sämtliche württembergische Buttererzeuger ihr Erzeugnis an das württembergische Landesverordnungsamt abzuliefern haben. Von diesem Landesverordnungsamt wird darauf zunächst der württembergische Bedarf gedeckt und was übrig bleibt, wird für den Verkauf nach außerhalb Württembergs freigegeben und demütlich nach wieher nur unmittelbar an die Gemeindevorstände. Das läßt sich dann aufschließen, als ob die Absicht vorläge, den Zwischenhandel, der im Frieden die Verteilung der Butter an den Verbraucher besorgte, aufzuheben. Es ist verwunderlich, daß eine solche Maßregel jetzt erscheint, nachdem überall Höchstpreise für Butter festgesetzt sind, was doch schon an sich verhindert, daß irgendwelche spekulativen Manipulationen vorkommen, weil deren Erfolg im voraus vereitelt ist. Doch Baden in dieser Angelegenheit ziemlich am schlechtesten abschneidet, liegt daran, daß eine Erzeugung in Butter in unserem Lande so gut wie nicht existiert, soweit diese für den Handel in Frage kommen könnte. Selbstverständlich wird der Verbraucher jetzt darauf verzichten müssen, frische Molkenbutter zu erhalten, weil durch das Impediment bei den Sammelstellen Zeit verloren wird und dadurch verliert das Produkt an sich schon. Da der Butterhandel im Allgemeinen durchaus konjunktionslos in Hinsicht auf seine Bezugsquellen ist, so werden durch die neuen Verfügungen jahrelange Verbindungen des Handels, die es nicht möglich sein, daß der Händler nach wie vor unmittelbar von der Materie beziehen konnte?

worden, hat aber alle Schreden des Brandes von Moskau, des Rückzugs und des Uebergangs über die Beresina mitgemacht. Der Hauptteil bildete eine geschlossene Brigade im 9. Korps des Marschalls Viktor. Da dieses Korps die rückwärtigen Verbindungen schützte und Seitenangriffe abwehren sollte, kam es nur bis Entolensk, hatte dann aber bedeutenden Anteil an den Rückzugskämpfen.

Der Vortrag beschrieb die Aufstellung der Heere, den Schauplatz des Krieges auf dem russischen Boden, den Landrücken Mittelrusslands, die unglückliche Jahreszeit, da das Heer zuerst durch Hitze, dann durch den Winter, in beiden Zeiträumen durch Wassermangel zu leiden hatte, und die berühmte, von einem deutschen Offizier erdachte und von den Nationaltruppen verabschiedete „Rückzugstafel“, die Napoleon verteilte. Als Höhepunkte der Ereignisse wurden hervorgehoben: die verheerenden Entschlüssen Napoleons in Witebsk und Smolensk zum Wintermarsch ins Innere, die Kämpfe bei Smolensk und Borodino, die missliche Lage des Heeres in Moskau, wobei nicht der von den Russen angelegte Brand, sondern die Disziplinlosigkeit des Heeres und der Mangel der rückwärtigen Verbindungen das Schlimmste war, der Entschluß zur Rückkehr und die traurigen Wälder des Rückzugs.

Dann wurde berichtet, wie die badische Brigade im Raume zwischen Smolensk, Witebsk und Beresina in drei Gefechten den vordringenden russischen Heeresreitern unter Wittgenstein weitgehend anhielt, und wie die Badener am 9. November unmittelbar am linken Ufer der Beresina durch tapfere Gegenstände mit der Infanterie und mit den Husaren den Feind hinderten, das napoleonische Heer vom Ufer zu den Brücken abzuschieben. Sodann wurden die einschlägigen Vorgänge beim Uebergang über die Beresina und beim weiteren Rückzug in den letzten Dezembertagen nach den Berichten der Augenzeugen erzählt. Nur etwa 400 Mann der badischen Brigade sind bei zurückgeblieben.

Zur Veranschaulichung des Charakters der Landwehr, der Städte und Dörfer, des Brandes von Smolensk und von Moskau und des Uebergangs über die Beresina wurden folgende Lichtbilder gezeigt.

Nach den fotografischen Bildern des Schredens kam Herr Direktor Busch einem Bedürfnis der Heere entgegen, indem er zeigte, daß die gegenwärtige Lage unserer Truppen Himmelweit verschieden ist von der Lage der großen Armeen, besonders deshalb, weil wir nicht ins Dunkle hinein einen weiten Zug ohne Pfanddeckung ins Innere unternommen haben, sondern im Gegenteil mit einer breiten, festen Front in Rußland stehen, mit Eisenbahnen, geordneten Versorgungsstellen und fester Verbindung mit dem Vaterland im Rücken. Wir dürfen nicht nur auf die hegelische Heimschule unserer tapferen Krieger hoffen, sondern wir erleben auch eine Wiederrück in der Lage unserer Volksgenossen, die noch unter russischer Gewalt herrscht stehen. In diesem Sinne wurde zum Schluß die Rede in Rußland, Rußland im Rußland und Rußland im Rußland im Rußland vorgeführt. Der interessante und lehrreiche Vortrag fand den lebhaftesten Beifall der zahlreichen Zuhörer. Dem Dank an den Redner gab der Vereinsvorsitzende, Herr Gymnasialdirektor Caspari, Antwort. In seiner Begrüßungsansprache gedachte Herr Direktor Caspari in herzlichen Worten der beiden Vereinsvorsitzenden, die seit dem im April vorigen Jahres verstorbenen letzten Vereinsobmann aus dem Leben geschieden sind, Major von Seubert und Kommerzienrat Heller. Die höchsten Vereinstätigkeiten des Württembergvereins werden in diesem Winter fortgesetzt werden.

Der Verkauf von Butter, Fett und Eiern. Wie ferner die Warmabteilung des städtischen Lebensmittelamtes mitteilt, wird demnächst mit dem Verkauf von Butter, Fett, Eiern usw. gegen die von dem Kriegsunterstützungsbüro und dem Armenamt zur Ausgabe gelangenden Vorkaufskarten begonnen werden können. Eine Erlaubnisgabe der Einzelheiten wird noch erfolgen. Größere Mengen von Butter, Fett usw. sind bestellt, zum Teil schon eingetroffen, zum Teil

unterwegs. Die bereits angekommenen Mengen ermöglichen inzwischen schon den allgemeinen Verkauf in den städtischen Verkaufsstellen.

Für eine größere Anzahl von Teilnehmern an dem landwirtschaftlichen Kurs für Kriegswalden werden einige gebrauchte Schreibmaschinen gekauft. Firmen, welche in der Lage sind, solche Maschinen oder teilweise zur Verfügung zu stellen, werden gebeten, sich bei der Geschäftsstelle des Bezirksauschusses Rannheim für Kriegswalden für den 1. ds. Mts., gefälligst zu melden.

Konzert im Rosengarten. Für das nächste Sonntag, 21. November, im Rosengartenkommission des beliebigen und rühmlichst bekannte Städtische Orchester aus Heidelberg gewonnen. Dieses unter Leitung des städtischen Musikdirektors Herrn F. Radig stehende Orchester hat für diesen Abend ein überaus reichhaltiges Programm zusammengestellt. Näher einem von Herrn Konzertmeister A. Braun gespielten Violin solo weist das Programm Werke von Haydn und Komara, Überdüren von Beethoven, Adam und Weber, sowie eine Suite von Grieg, außerdem eine Fantasie aus „Tiefenland“, ein Andante von Haydn, Wagners Lied an den Liebhaber und einen patriotischen Lieberkern an.

Der Verein für klassische Kirchenmusik wird am Samstag, den 20. ds. Mts., in dem um 10 Uhr beginnenden Hauptgottesdienst in der Konfordinenkirche folgende Chöre zum Vortrag bringen: 1. Rede mein Volk, Friede, was ich getan dir, gemischter Chor von Ludwig Victoria, gest. 1810; 2. „Der bin ich, Herr, da rufst mich“, Frauenchor von M. Hauptmann, 1792—1898.

**Stimmen aus dem Publikum.**

Zur Verpflegung der eingezogenen Soldaten. Zu der Mitteilung unter „Eingelände“ die Verpflegung der eingezogenen Soldaten, möchte ich Ihnen aus meiner Dienstzeit zeigen, mit welcher einfachen Mitteln sich eine Küche hüten läßt.

Wir waren als Landwehrregiment am Anfang nicht mit einer Feldküche versehen, da wir eigentlich Festungsbesatzung sein sollten. Wir waren jedoch sehr häufig den ganzen Tag von der Garnison weit entfernt und da machte die Verpflegung große Schwierigkeiten. Der Major unseres Bataillons kaufte nun 4 große und einen kleinen Waschkessel und ließ diese auf einem Wägelchen montieren und ein Feld darüber spannen. Dieses Beispiel hat großen Anklang gefunden und wurde von allen anderen Bataillonen nachgeahmt.

Es beweist dies, daß die Umfassung einer Küche also gar keine Schwierigkeiten macht. Was die Qualität des Essens betrifft, so dürfte wohl genügen, daß ich, wie jeder Offizier, das Essen aus dieser improvisierten Feldküche dem gebotenen Fleisch, das uns von unserm Koch vorgelegt wurde, vorgezogen; dabei war dieser

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, den 18. November 1915.

Alf dem Eiserne Kreuz ausgezeichnet

Adolf Blum, Unteroffizier im Reserve-Inf.-Regt. 249 in Rußland, für hervorragende Vortreffungsakte.

Veterinär Dr. Wilhelm Sommer, städtischer Tierarzt am Schlachthof und Viehhofe hier. Der mit der Auszeichnung Bedachte ist bei Kriegsausbruch als Unterveterinär ins Quart eingetreten und im Februar d. J. zum Veterinärarzt befördert worden.

Jäger Siegfried Well, Beamter der Sächsischen Gend., für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde.

**Mannheimer Altertumsverein.**

Am 1. Vereinsabend, der Montag, 15. Nov., stattfand, sprach Herr Museumsdirektor Busch über „Die badischen Truppen im russischen Feldzug 1812“. In Napoleons Krieg gegen Rußland 1812, der die große Wendung im Verlaufe des Kontinents bedeutet, wurde auch Baden mit hineingezogen, weil es nach dem Rheinübergang verpflichtet war, 8000 Mann Infanterie für den „Projektor des Rheinbundes“ bereit zu halten. 2000 Badener kämpften seit 1808 in Spanien; für den russischen Feldzug wurden fast 7000 Mann mobil gemacht unter dem Befehl des Generalmajors Grafen Wilhelm von Hohenhausen, des Bruders des Großherzogs Leopold. Die badischen Truppen zogen in zwei ungleichen Abteilungen ins Feld: das erste Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 2 hat den ganzen Zug als Teil der Garde bis Moskau mitgemacht; es hatte eine Kr. Vertrauensstellung bei Napoleon, der ihm die Bewachung seiner Kasse und Affäre anvertraute. Es fand unter Oberst von Böcklin, ist nie als Gefechtsstruppe verwendet

**Kunst und Wissenschaft.**

Die Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volkbildung.

Die des Krieges wegen im vorigen Jahre ausfallen ist, findet am Sonntag den 5. Dezember um 11 Uhr vormittags im Friedrichs Saal. Auf der Tagesordnung stehen: Die Kriegsbereitschaft der Gesellschaft für Verbreitung von Volkbildung, Veränderung der Verbandsverfassung, Bezeichnung der fremdbürgerlichen Bezieheungen in den Wohnungen der Gesellschaft, Berichte und Neuigkeiten. — Am Vorabend der Versammlung findet ein Vortrag des Herrn Dr. Walter (Land), Dresden, über „Rußland und seine Anziehung durch Rußland“ mit 100 Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen und am Abend der Hauptversammlung Vortrag unserer beliebigen Heimat- und Vaterlandsliebe durch Chor- und Gesangs- und Verwendung von Lichtbildern statt. Die Abendvorträge finden im Theateraal Invalidenstr. 57/58 (Kulturhaus) statt.

**Die Wägenkünstler Stadtholms**

haben dem Berliner Deutschen Theater zu Ehren ein Bankett, an welchem 100 Schauspieler teilnahmen. Professor Reinhardt, seine Frau (Ute Deim) und Wagner wurden von der schwedischen Königin empfangen, welche sich eine Stunde mit ihnen unterhielt. Die Hauptdarstellung für die Studenten von Stadtholm hatte einen großen Erfolg. Reinhardt's Gastspiele hatten Einnahmen von mehr als 20000 Kronen ergeben.

**Der berühmte Pianist Theodor Leschetizki**

ist im Alter von 85 Jahren in Dresden gestorben. Leschetizki hat hunderte von Pianisten erzogen. Er war Pole von Geburt, lebte aber seit langen Jahren in Wien. Leschetizki war vor kurzem gänzlich erblindet.

**Aus dem Mannheimer Kunstleben.**

Theaternachricht. Die Besetzung der Neuaufstellung von Paganini's „Alessandro Stradella“ ist folgende: Stradella — Max Hermann, Bass — Mathias Franz, Tenor — Karen Oberwaldhauer, Kavaliers — Karl Wang, Barbarino — Max Helm. Die Spielleitung hat Eugen Gebrecht, die musikalische Leitung Viktor Schwarz.

Die musikalische Leitung der von Henri Hüß einstudierten „Nationaltänze“ hat: Wolfgang Marlin.

Im Neuen Theater wird für Sonntag, den 21. Schiller's „Die Geister“ neu einstudiert. Die Regie führt Emil Reiter.

**Büchertisch.**

Um die Zukunft Europas. Welche auf der Erde verwirklichte Staatsidee ist besten und geeignet für die notwendige Entwicklung Gesamt Europas zu einem stark geführten weltgeschichtlich aktionsfähigen Ganzen (Ostien gegenüber) die Welt zu übergeben? Mit dieser Frage beschäftigt sich der Deutschschweizer Hans Wälder in seiner jetzt eben im Rosenau-Verlag in München erschienenen

Alle Augen sind wie erloschen und Herzen graben; starrt. Es ist wie ein einziges großes Widen, es zwingt alle Sinne widerstandslos in die eine Richtung, es gibt nur eine Richtung: starrt.

Rumant kennt den Großfürsten, der tragend sein Pferd abwärts hüt und den tränen Strömenstrom an sich vorbeifließen läßt. Mandel möde er hervorzufragen, dem Strom entgegen, mit hochgehobenen Armen, in der einen Hand die geschwungene Kosa, und ihm beiführend Gold! entgegenrufen. Aber wie ein unwiderstehlicher dynamischer Strom ist die monoton, Gewalt des wendischen Ruad. Von in widerstehen ist unmöglich, sich zu bewegen in ihm zu micken Wohlrat und Erlösung. . . . Zwei Kontinente! — Er läßt seinem Pferd die Spuren und Spuren, mitten unter die tränen Wälder. Und wieder beugt sich vor ihm, als wäre er mit verlorenem Will auf die Karte des heiligen Rußland, die unerwünschte Ebene und die Tärne von Moskau stehen vor seinem Herren Ruad auf und dahinter, weit, weit, weit in unabhörbarer Teufelsheit läuft die endlose Fläche, läuft Teufelsheit, ein armenes Stopparmert, ins Jochlose . . . Rußland.

**Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.**

Tiefenland.

Die Oper ist, was auch etlichen Fachleuten unbekannt zu sein scheint, eine sehr empfindliche

Ausgangspunkt. Wer in der Oper wirken will, muß manche Eigenschaften besitzen. Die jegliche Ursache, die Sucht der Nervenranken, die ununterbrochen seit Jahren schädlich gewesen. Zur Wägen des musikalisch-dramatischen Nachschaffens ist die Wägen die freie, ernst-lebensdienliche Tätigkeit, die ein großer Intendant vor hundert Jahren am Hoftheater in Weimar ausübte. Goethe hatte denn auch die weitberühmten Ergebnisse, obwohl er mit werdenden Talenten arbeiten mußte.

Ein solches Talent ist Feinlein Minnie Leopold. Gestern Abend hatte sie eine ihrem dramatischen Sopran und ihrer auf Befehlen gestimmten Darstellungsgabe tonvolle Rolle erlangt: die Martha in „Alberts Tiefenland“. Feinlein Leopold hat wahre Bühnengabe. Ihre Darstellung ist selbständig, gleichsam in glücklicher Stunde erdacht, von echter Leidenschaft erfüllt, dabei edel und groß empfinden. Die Stimme klingt momentlich bei voller Tonsetzung metallisch-bellmännlich, bei Tränen und Plammern, gibt auch schöne, weiche Gesangsleistungen her und beart nur der Nachstellungen. Daß sie bei solchen feiner gefangenen Partien — namentlich unter dem Druck der Aufregung — alle Gesangsarbeiten einleichen, daß schwierige Szenen unter günstigen Verhältnissen besser gelingen, wird jedem Sachverständigen klar sein. Sehr zu loben ist unter allen diesen Umständen, daß Feinlein Leopold dem allezeit zweifelhaften Geschmak der nur auf herausgehobene hohe Stellen Kraxlerenden keine Zugeständnisse gemacht, sondern sich abzugeben hat. A. W.



# Handels- und Industrie-Zeitung

## Abbau der Börsenverpflichtungen

Wie schon seit längerer Zeit bekannt ist, hat der Vorstand der Berliner Börse beschlossen, Ende dieses Monats den endgültigen Abbau der Börsenverpflichtungen vorzunehmen. Die von ihm dieserhalb vorgenommenen Erhebungen hatten ergeben, daß die aus der Zeit vor dem Kriege laufenden Verpflichtungen in Ultimogeldern und Börsentermingeschäften in weitem Umfang abgetragen worden sind. Nachdem für die Durchführung des Abbaus ein unter Führung der Deutschen Bank stehendes Bankensyndikat in umfangreicher Weise vorgesorgt war und die Festsetzung und Veröffentlichung der Liquidationskurse genehmigt wurde, konnte kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß das große Werk unter Vermeidung unbilliger Härten gelingen würde. Nuncmehr hat der Börsenvorstand auch die endgültigen Bestimmungen festgesetzt und darüber folgendes amtlich bekanntgegeben:

Der Börsenvorstand, Abteilung Fondsbörse, hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, für die aus der Zeit vor dem 31. Juli 1914 laufenden und bislang von Monat zu Monat hinausgeschobenen Geschäfte (Ultimogelder und Börsentermingeschäfte in Wertpapieren) eine weitere Hinanzschiebung nicht anzuordnen, so daß diese Geschäfte Ultimo November 1915 zu erfüllen sind. Der Börsenvorstand behält sich indes vor, für Verpflichtungen in solchen Wertpapieren, in welchen, weil deren Lieferung aus dem feindlichen Ausland erfolgen soll, ein Stückemangel zu befürchten ist, eine Hinanzschiebung der Erfüllung bis zur zweiten Ultimoliquidation des betreffenden Papiers nach Wiederaufnahme des amtlichen Börsenverkehrs zu beschließen und den dafür nötigen Zinssatz monatlich zu bestimmen. Derselbe etwa anzuordnende Ausnahmen werden rechtzeitig veröffentlicht werden.

Der Börsenvorstand hat eine Kommission eingesetzt, deren Mitglieder vom 18. bis 25. November d. Js. täglich um 1 Uhr im Sitzungssaal des Börsenvorstandes anwesend sein werden, um bezüglich etwaiger Schwierigkeiten bei Abänderung der Wertpapiere zu verhandeln.

Die Rückzahlung der Darlehensgeschäfte geschieht am 30. November 1915. Die Erfüllung der Börsentermingeschäfte vermittels der am 27. November 1915 durch den Liquidationsverein erfolglichen Skontierung und der Lieferung am 30. November 1915 zu den von Börsenvorstand festgesetzten Abrechnungskursen; im übrigen können die vom Liquidationsverein erlassenen Vorschriften in Anwendung. Die sich ergebenden Differenzen sind am 30. Nov. 1915 vormittags zu begleichen. Die Lieferung von Türkenlosen hat wegen der am 30. November 1915 stattfindenden Zielangabe bereits am 29. November 1915 vormittags zu erfolgen.

Zum Zwecke der Prolongation eines vor dem 31. Juli 1914 abgeschlossenen, am 30. November 1915 fälligen Verpflichtung ist der Abschluß von Börsentermingeschäften nach dem an der Berliner Börse im übrigen für Börsentermingeschäfte gültigen Geschäftsbedingungen mit der Maßgabe gestattet, daß es ausschließlich zum Zweck der Prolongation und ausschließlich auf Grund der jetzt festgesetzten Abrechnungskurse zulässig ist.

Für die vom Liquidationsverein zu skontierenden Wertpapiere hat der Börsenvorstand folgende Abrechnungskurse festgesetzt:

### Abrechnungskurse f. die seit 31. Juli 1914 noch schwebenden Ultimo-Geschäfte.

Abrechnungskurs	Wert	Abrechnungskurs	Wert
3% Reichsanleihe	70 74,70	10% Russen v. 1890	80
3% Preuß. Consols	70 74,70	4% do. von 1894	80
3% Sächsische Rente	75,90	4% do. von 1902	82 53/4
5% Arg. Eisenbahn-Anleihen	99 1/2	4% do. Consols	82
6% Buenos Aires St.	102,40	3 1/2% do. Goldanleihe	75
3 1/2% do. Pr.	50 60	3% do. do.	68
5% Chin. Goldanleihe 90	98 1/2	Russische Noten	209 1/2
4 1/2% do. Anleihe 98	89 1/2	4% Spanische Rente	88
4 1/2% Japaner	90	Türkenlose	150 140
3 1/2% Italiener	95	Türkische unific. Anleihe	70 80
4 1/2% Oesterr. Eisenbahn-Anl.	78 83	Türkische Tabak	100 151
5% Oesterr. unific. Anleihe	66,40	Ungarische 4% Goldrente	70 74
4% Russen von 1880	81 1/4	do. Kronrenten	65 74
4% do. von 1894	80		
4% do. von 1902	82 53/4		
4% do. Consols	82		
3 1/2% do. Goldanleihe	75		
3% do. do.	68		
Lübeck-Büchen	160 162 1/2		
Schantung-Eisenbahn	99 116 1/2		
Bunchebräder	195		
Franzosen	125 132		
Lombarden	16 14 1/4		
Italienische Mittelmeer	42		
do. Meridional	85 100 1/2		
Prince Henri	122 126 1/2		
6% Anatolier	110 107		
Orientalische Eisenbahn	160 150		
Canada Pacific	185 175 1/2		
Baltimore and Ohio	105 77 1/2		
Pennsylvania	140 107		
South West Africa	85 93 1/2		

Naphtha Nobel	300 285 1/2
Nobel-Trust-Comp.	153 1/2
Orenstein u. Koppel	125 130

Comm. und Disconto-Bank	95 104
Darmstädter Bank	100 111
Deutsche Bank	225 223
Disconto-Commandit	175 175 1/2
Dresdner Bank	135 141
Handels-Gesellschaft	137 142 1/2
Nationalbank für Deutschland	85 104
Oesterreichische Credit	165 174
Oesterreichische Länderbank	116
Wiener Bankverein	124
do. Unionbank	133
Azow Don Comm.	170 198
Petersburger Intern.	115 130
Russen-Bank	105 121

Aumetz-Friede	122 128
Bochumer Gußstahl	210 201
Consolidation	275 290
Deutsch-Luxemburg	115 107 1/2
Gelsenkirchener	160 165
Harpener Bergwerk	155 139
Hohenlohe	125 95 1/2
Katowitzer Bergwerk	200 181 1/2
Laurahütte	140 133 1/2
Oberschlesische Eisen-Ind.	120 76
do. Ein-Ind.	95 63
Phönix	210 214
Rheinische Stahlwerke	135 138
Rombacher Hütte	125 129

Elektrische Hochbahn	115 125
Große Berliner Straßenbahn	130 135 1/2
D.-Austriac. Dampfsch.	145 153
Hamburger Straßenbahn	170
Hamburger Pabelhaff	105 112
Hamburg-Südamerica	140 120
Hansa Dampfschiff.	220 227
Norddeutscher Lloyd	90 93

Abrechnung Elektrizitäts-Gesellschaft	220 221
D.-Uebersee Elektr.	143 152 1/2
Elektr. Unt. Zürich	109
Licht und Kraft	115 118
Gesellschaft für Elektr. Unternehm.	125 141 1/2
Siemens u. Halske	200 195 1/2
Schuckert	125 122 1/2

Die vorstehenden zum erstenmal seit Kriegsbeginn festgesetzten und öffentlich bekannt gegebenen Kurse sollen keinen amtlichen Börsenhandel einleiten; ihr Zweck ist lediglich der, die Abwicklung der seit Kriegsbeginn noch schwebenden Börsenverpflichtungen zu ermöglichen. Unbeschadet dieses beschränkten Zweckes der Kurse geben sie in ihrer Gesamtheit doch ein hochinteressantes Bild. Gegenüber den Abwicklungskursen vom Juli 1914 sind teilweise nur Ermäßigungen zu verzeichnen. Neben amerikanischen Bahnanleihen weist namentlich eine Reihe von Montanunternehmungen, so die Aktien des Bochumer Vereins, der Deutsch-Luxemburgischen Gesellschaft, der Hohenlohe-Werke, der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfsgesellschaft und der Oberschlesischen Eisenindustrie zum Teil erhebliche Kurserhöhungen auf. Auch der Abrechnungskurs unserer 3prozentigen Reichsanleihe wird bei dem Vergleich mit der Kursentwicklung der feindlichen Renten als günstig bezeichnet werden müssen. So wurde z. B. die französische Rente am 31. Juli 1914 noch mit 77,25 notiert, während ihr jetziger offizieller Kurs an der Pariser Börse nur noch 65 beträgt.

### Ueber die Aufgabe des Bankensyndikats

Unter Führung der Deutschen Bank und unter Mitwirkung von Mitgliedern des Börsenvorstandes, von Berliner Banken und Bankiers wurde ein Syndikat gebildet, welches sich verpflichtet hat, die von seinen Mitgliedern dargelegenen Ultimogelder sowie die Termingeschäfte in Wertpapieren, bei welchen sie Verkäufer sind — soweit diese Geschäfte vor dem 31. Juli 1914 abgeschlossen und noch nicht abgewickelt sind — auf Verlangen der Gegenpartei die Ultimogelder bis zum Ende des zweiten Monats nach Wiederaufnahme des amtlichen Börsenverkehrs, die Börsentermingeschäfte bis zur zweiten Ultimoliquidation nach Wiederaufnahme des amtlichen Börsenverkehrs zu einem, den jeweiligen Reichsbankzinsfuß um 1 1/2 Prozent übersteigenden Satz mit dem Vorbehalt, daß bei Unterbleiben der Aufrechterhaltung der Deckung 1 Prozent Zinsszuschlag außerdem berechnet werden, zu prolongieren. Der Gegenkontrahent (Geldnehmer, Käufer) soll dabei berechtigt sein, bis 5 Tage vor jedem Ultimo zu erklären, daß er das Darlehen ganz oder teilweise zurückzahlen und die abzunehmenden Wertpapiere ganz oder teilweise in den Teilbeständen des Terminals abnehmen will.

Das Syndikat wird Darlehen, welche nicht von einem seiner Mitglieder gewährt, und Termingeschäfte, die nicht mit einem solchen laiden, und deren Prolongation Schwierigkeiten begegnet, gegebenenfalls seinerseits prolongieren. Es ist ferner erböigt, die Prolongation solcher Termingeschäfte, deren Erfüllung wegen Stückemangels erschwert wird, durch Herabgabe von Stücken nach Möglichkeit zu fördern; der Zinssfuß für Geschäfte bei welchen Syndikatmitglieder Heringsgeber der Wertpapiere sind, wird 3 Prozent betragen; auch bei solchen Geschäften soll dem Gegenkontrahenten die Kündigung zu jedem Ultimo in vorerwähnter Weise freistehen.

Im übrigen wird das Syndikat trachten, die noch schwebenden Termingeschäfte nach Möglichkeit in Ultimogeschäfte umzuwandeln.

### Die innere Anleihe in Rußland.

WTB. Kopenhagen, 18. Nov. (Nichtamtlich.) Berlinse Tidende meldet aus Petersburg: Das Finanzministerium hat nunmehr die neue Anleihe im Betrage von einer Milliarde zu 5% Prozent ausgegeben. Sie ist in 10 Jahren amortisierbar; zugleich hat der Finanzminister angeordnet, daß die staatlichen Sparkassen sich an der Unterbringung der Obligationen beteiligen und das Publikum für die neue Kreditoperation interessieren soll.

Diese „Anordnung“ an die Sparkassen ist im Verein mit der von den Banken keineswegs freiwillig übernommenen Bürgschaft für 600 Millionen Rubel oder 5% des Anleihebetrages der beste Beweis, daß es sich im Grunde genommen um eine Zwangsanleihe handelt.

### Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 17. Nov. Der Markt war behauptet.			
17.	18.	17.	18.
2% Westf. 101	101	South Pac. 98	98
2% 79 1/2	79 1/2	South Rail. 23 1/2	23 1/2
2% 100	100	Union Pac. 125 1/2	125 1/2
2% 117 1/2	117 1/2	Amst. 174	168 1/2
Abbl. 104 1/2	104 1/2	Stoats 80 1/2	81 1/2
Rest 104	104		

### Pariser Effektenbörse.

PARIS, 17. Nov. 1915. (Kassa-Markt)			
17.	18.	17.	18.
2% Franz. Rente 85,20	85,20	Texas 16,72	16,72
2% 85,20	85,20	Ala. 15,00	15,00
2% 100	100	Cuba Copper 80	80
2% 105 1/2	105 1/2	China Copper 222	222
2% 100	100	U.S. Copper 442	442
2% 100	100	Tharsis 143	141 1/2
2% 100	100	do Sp. 300	311
2% 100	100	Leas. 300	311
2% 100	100	Jagersfontein 78	80
2% 100	100	Randfontein 78	80
2% 100	100	Wescon 100	100
2% 100	100	Adrian 100	100
2% 100	100	Nord 100	100
2% 100	100	Madrid 100	100
2% 100	100	Barcelona 100	100

### Vom rheinisch-westfälischen Eisen- und Kohlenmarkt.

(Von unserem Düsseldorf-Mitarbeiter.)  
Soweit einzelne der sogenannten B-Produkte, namentlich Stabeisen in Betracht kommen, bleibt die Marktlage weiter eine unklare; es ist schon früher an dieser Stelle betont worden, daß die losen Preiskonventionen absolut keinerlei Wert besitzen, wenn es sich darum handelt, dem an und für sich zur Schwäche neigenden Markt festere Halt durch Vereinbarungen ohne bindenden Charakter zu geben. Die Werke haben zwar zu Gunsten besserer Anpassung der Produktion an die Aufnahmefähigkeit des Marktes den Beschluß gefaßt, weniger zu erzeugen, und sich ferner bereit erklärt, auf den Mindestpreis von 140 Mark für gewöhnliches Stabeisen zu halten, indessen haben die letzten Wochen nur zu sehr den Beweis dafür erbracht, daß von solchen losen Vereinbarungen so gut wie nichts zu halten ist. Vorübergehend war an Stabeisenmärkte zwar wieder eine mäßige Belebung zu verzeichnen, aber die Preise schwanken nach wie vor und nun braucht garnicht einmal die Resultate der letzten Kölner Submission heranzuziehen, um nachzuweisen, daß die letztere Form, die man der Stabeisenkonvention verliehen zu haben glaubt, von den wenigsten Werken respektiert wird. Es ist seit Anfang Oktober in vielen Fällen bis auf 130 Mark pro Tonne hinab verkauft worden und ein stark nach Norden vorgeschobenes Werk offeriert noch jetzt zu dem Satze, ebenso wie süddeutsche Werke ihre Offerten erheblich unter Mindestpreis der Konvention stellen. Die Verkaufstätigkeit für das nächste Jahr ist im allgemeinen noch nicht aufgenommen, hier und dort sind schon jetzt einige Abschlüsse zur Lieferung im ersten Quartal getätigt worden und zwar zu Preisen, die in gewöhnlicher Tomastware durchweg unter dem Mindestpreise der Konvention (140) liegen; die Anfragen mehren sich neuerdings und die Werke werden wohl in der aller nächsten Zeit sämtlich dazu übergehen, mehr auf neue Abschlüsse zu achten, sofern sie nicht in Heeresware Aussichten auf fortlaufend gute Beschäftigung in Qualitätsware haben. Eine Aenderung der Preise für die erste Abschlußperiode des neuen Jahres ist kaum zu erwarten, auch nicht in solchen Erzeugnissen, für welche die Marktlage zur Zeit noch befriedigender als in Stabeisen liegt und bei den Schwankungen in den Preisen nach unten hin bisher nicht zu verzeichnen waren. Die entsprechenden Beschlässe der Rohstoffverbände werden noch im Laufe dieses Monats bezw. Anfang März zu erwarten sein. Was die Absatzverhältnisse und den Grad der Beschäftigung bei den Werken anbelangt, so ist dort auch weiterhin reichliche Arbeitsgelegenheit vorhanden, wo direkter oder indirekter Bedarf für das Heer und die Marine den Hauptbestand der Aufträge bilden, hier fließen den Werken auch fortgesetzt neue Bestellungen zu, sodaß man nicht genötigt ist, durch Konzessionen in den Preisen die Verbraucher zu lebhafterem Konsum zu animieren. Es muß auch immer wieder betont werden, daß von sämtlichen Zweigen des Marktes lediglich der Stabeisenmarkt in eine etwas kritische Situation

hineingeraten ist, der aber die übrigen Zweige kaum oder doch nur in mäßigem Umfange in Mitleidenschaft ziehen konnte. Die Kölner Submission ist auch krasser von dem Gesichtspunkte zu betrachten, daß die Lieferungen erst in die Zeit vom 1. April 1916 bis zum 1. April 1917 fallen, also in eine Zeit, zu der ursprünglich schon wieder ganz andere Produktionsverhältnisse herrschen. Damit scheint auch jene Händlergruppe gerechnet zu haben, die zu 115 Mark angeboten hat, man nimmt übrigens allgemein an, daß die Offerte ohne Rückdeckung bei einem Werke abgegeben worden ist. Eine wesentliche Ergänzung findet der Arbeitsstock bei den Werken durch die Käufe des neutralen Auslandes, der prozentuale Anteil dieses Absatzgebietes am Gesamtumsatz besser sich zusehend, und werden zwar dabei Preise erzielt, welche, wie beispielsweise für Bleche, ganz wesentlich über die Inlandspreise hinaus sich bewegen.

Am Kohlenmarkt ist die Situation unverändert günstig, was von den Zechen gefordert wird, geht glatt in den Verbrauch über. Die Vorräte in Köln, die vor dem Kriege eine bedeutende Höhe infolge der unangesezten Vermehrung der Koksproduktion erreicht hatten, haben um reichlich 75 Prozent sich vermindert. Das System, durch Mischung von Koks mit Kohle der Kasseinheit an reiner Kohle entgegen zu arbeiten, bürgert sich mit ausgezeichnetem Erfolge mehr und mehr ein, nachdem inzwischen auch entsprechende technische Einrichtungen herausgekommen sind, die es ermöglichen, den Betrieb für die Verwendung dieses Mischproduktes herzurichten. Zur Zeit leidet der Versand unter einem gewissen Wagenmangel, auch der Wasserstand des Rheins ist seit einigen Wochen derart erheblich zurückgegangen, daß die Zufuhren an den Oberrhein zu wünschen übrig lassen. Man glaubt aber, daß es sich nur um eine vorübergehende Erscheinung handelt. Der rheinische Braunkohlenmarkt liegt außerordentlich fest.

### Die Beers-Gesellschaft.

Die Gesellschaft beruft ihre ordentliche Hauptversammlung auf den 28. Dezember nach Kimberley ein. Ueber den Jahresbericht verläutet, daß die Geschäftslage des internationalen Diamantenshandels im allgemeinen als günstig dargestellt und für die Zeit nach dem Kriege eine Zeit des Aufschwunges vorhergesagt. Die Ausschüttung einer Dividende ist auch für 1914/15 nicht wahrscheinlich. Die Premiergesellschaft habe bis 1. November die Hälfte ihrer Diamantenvorräte zu vorteilhaften Preisen abgestoßen.

### Warenmärkte.

Amsterdamer Warenmarkt.			
AMSTERDAM, 17. Nov. (Schlußkurs)			
17.	18.	17.	18.
Russl. Loh	42 1/2	42	42
Leinöl, Loh	41 1/2	42	42
per Dezember	42	42	42
per Januar	42	42	42
per Februar	42	42	42

(Alle zu den Bedingungen des niederländ. Handelsverkehrs.)  
Amsterdam, 17. Nov. Kaffee, fest Loh 42, fest 42, per Dez. 44, per März 45, per Mai 45 1/2.

Londoner Metallmarkt.			
London, 18. Nov. Kupfer: Kassa 70, 3 Monate 70, 6 Monate 70, 9 Monate 70, 12 Monate 70, Zinn: Kassa 172, 3 Monate 172, 6 Monate 172, 9 Monate 172, 12 Monate 172, Blei: Kassa 22, 3 Monate 22, 6 Monate 22, 9 Monate 22, 12 Monate 22, Antimon: Kassa 22, 3 Monate 22, 6 Monate 22, 9 Monate 22, 12 Monate 22.			

Sinsgower Kohlenmarkt.			
Sinsgau 16. Nov. Rohstein, per Cassa 60, per 1 Monat 60, per 3 Monate 60.			

### Letzte Handelsnachrichten.

r, Düsseldorf, 18. Nov. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der A.-G. der Hochofen- und Stahlwerke von Rünningden-St. Ingbert beschloß auf Grund der Bestimmung des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hüttenaktien-Gesellschaft in Bochum in der am 11. Dezember stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 16 Prozent wie i. V. vorzuschlagen. Die Deutsch-Luxemburgische Gesellschaft hat zur Auszahlung der Dividende einen Zuschuß von M. 858 682 zu leisten.

Stuttgart, 17. Nov. Der Aufsichtsrat der Zuckerfabrik Stuttgart hat beschlossen, der Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 25 Prozent (i. V. 20 Prozent) vorzuschlagen.

WTB. Basel, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Die schweizerisch-französischen Verhandlungen in Paris haben damit geendet, daß es gelungen ist, der Schweiz für die Einfuhr aus Frankreich täglich eine größere Anzahl Wagen der Paris-Lyon-Mediterranee-Bahn zu sichern. Damit ist in der Schweiz der für Einfuhrzwecke drückende Mangel an Rohmaterial teilweise gemildert.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Nov.

Pegelstation von Rhein	Datum						Bemerkungen
	15.	16.	17.	18.	17.	18.	
Hörsing	1,55	1,50	1,50	1,57	1,55	1,58	Abends 8 Uhr
Kobl	2,11	2,25	2,20	2,22	2,20	2,24	Nachts 2 Uhr
Wassau	2,36	2,78	2,52	2,18	2,05	2,39	Nachts 2 Uhr
Wesseln	2,37	2,57	2,95	3,40	3,30	3,17	Bergens 7 Uhr
Wonn	0,18	0,10	0,23	0,27	0,24	0,24	F.-H. 12 Uhr
Kaub	1,20	1,21	1,25	1,22	1,25	1,25	Vorm. 2 Uhr
Koblenz	1,20	0,25	1,09	1,34	1,31	1,31	Nachts 2 Uhr
von Neckar:							
Worms	2,87	2,47	2,94	2,39	2,20	2,14	Vorm. 7 Uhr
Worms	0,21	0,22	0,23	0,28	0,20	0,20	Vorm. 7 Uhr

\*) bedeutet + 1/2

Verantwortlich:  
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;  
für Kunst u. Feuilleton: L. V. Dr. Fr. Goldenbaum;  
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:  
L. V.: Ernst Müller;  
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;  
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Jock.  
Druck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.  
Direktor: Ernst Müller.

# Vorteilhaftes Angebot!

Infolge der vorgeschrittenen Saison habe ich mich entschlossen einen Posten **Jackenkleider** in meinen bekannt guten Qualitäten in 3 Serien verteilt zu nachstehenden Preisen abzugeben:

- Serie I . . . . . jetzt Mk. **25.—**
- Serie II . . . . . jetzt Mk. **35.—**
- Serie III . . . . . jetzt Mk. **48.—**

Wert bedeutend höher!

1 Posten **Paletots** und **Mäntel**, darunter auch **Abend-Mäntel** zur Hälfte des früheren Wertes.

1 Posten **Kostümröcke** . . . . . Durchschnittspreis Mk. **10.—**

## Kurt Lehmann, C 1, 1.

### Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Donnerstag, den 18. November 1915

16. Vorstellung im Abonnement C

**Goethe-Abend**

Neu einstudiert:

## Die Geschwister

Schauspiel in einem Akt von Goethe  
In Szene gesetzt von Richard Weidert

Siehe auf neu einstudiert:

## Stella

Ein Schauspiel für Liebende in fünf Akten von  
Goethe (Jahrgang 1775)  
In Szene gesetzt von Richard Weidert  
Aufführung 7 1/2 Uhr und 10 Uhr  
Nach „Die Geschwister“ und dem ersten Akt von  
„Stella“ größere Rollen  
kleine Preise.

### Im Großh. Hoftheater

Freitag, 19. Nov. Abend 8 Uhr

Neu einstudiert:

## Alexandro Stradella

Oper zum ersten Male:

## Nationalkänge

Aufführung 7 Uhr

## Opolo

Heute vorletzter Tag

## Der Mann mit dem Fimmel

Samstag, den 20. November

Der unglückliche Schwank

Der Stellvertreter. Bearbeitet von  
Herrn Job.

Im Apollo-Kaffee Preis-Konzerte.

## Wilder Mann

täglich große Konzerte

### Mannheimer Zerschneide- u. Nähsschule

Laura Grünbaum, Mannheim

P 1, 7a (über K 1, 12) P 1, 7a

Altkonnte, bestmögliche Anleitung zur gründ-

lichen, vollst. Ausbildung im Zuschneiden

und Anfertigen einfacher und feiner Damen-

und Mädchenkleider. 2515

Hörsaal 1 Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.

Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen.

Laura Grünbaum akad. gepr. Zerschneidelehrerin u. Damen-Modistenlehrerin.

## Sirachen-Anlage

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Donnerstag, den 18. November 1915.

Kontrebutivische Kriegsanbahn. Abends 8 Uhr

1821 und

Arbeitslehre. Kriegsanbahn. Abends 8 Uhr

Städtische Musik.

Geistl. Hofkapelle. Abends 8 Uhr. Abend-

musik. Städtische Kapelle.

Geistl. Hofkapelle. Abends 8 Uhr. Kriegsanbahn.

Gebrauchte und zurückgegebene etc

## Lampen und Lüster

für Gas und elektrisches Licht werden  
um jeden annehmbaren Preis abgegeben.

L. 6, 11. Peter Bucher L. 6, 11.

### Kriegs-Lebensversicherung

ohne ärztliche Untersuchung.

Jeder Kriegsteilnehmer findet Aufnahme. Im Todesfall

sofortige Auszahlung der vollen Versicherungssumme.

## Deutscher Anker

Pensions- und Lebensversicherungs-Gesellschaft

Berlin W 9, Eichenstraße 9.

Generalagentur Mannheim, Carl Bodenheimer,

Kaiserring 20. 18792

**Leib- und Bettwäsche**  
nach Mass 1901  
in solider Ausführung  
zu mässigen Preisen.

**Falck**  
Kaufhaus Bogen 37

### Schürzen Unterröcke

in großer Auswahl bei

J. Groß Nachfolger

F 2, 6 Tel.: 1100 Markt.

## 300000 Cigarren

teils beste Marken

La Carola, Senior, echte Grand etc.

werden zu Engros-Preisen abgegeben

15er . . . 100 Stück 11 Mark

12er . . . 100 . . . 9 .

10er . . . 100 . . . 7 .

8er . . . 100 . . . 6 .

6er . . . 100 . . . 4 . 4201

## Cigaretten:

5er Hohenzollernstolz extra 100 St. 3.20 M.

Siegesglück 3 Pfg. 100 Stück 2.10 Mk.

Sport 2 1/2 Pfg. 100 Stück 1.50 Mk.

Dollar-Prinzess 2 1/2 Pfg. 100 Stück 1.60 Mk.

Club . . . . . 2 . . . 100 . . . 1.25 .

Kronen . . . . . 1 . . . 100 . . . .80 .

## Cigarrenhaus Friedenberger

P 7, 18 Mannheim P 7, 18

Heute Donnerstag

über Samstag, Sonntag und Montag

## Prima Kalbfleisch

Einheitspreis für alle Städte 1.— Mk. per Pfund.

## Bernhard Wirth

Tel. 1711 Metzgerei u. Schijerei J 1, 16

### Unterricht

Französische Sprache.  
Lautmann möchte einige  
Stunden in der Woche bei  
perfekter Sprachlehrerin  
lernen. Angeb. mit Nr.  
12035 an die Redaktion  
Abd. u. B. in der  
Königsstr. 10. 12035  
oder direkt an die  
Redaktion. 12035

### Vermischtes

**Schöne Schreiberei**  
empfehle ich in u. außer  
dem Hause. 12035  
W. Gied. M. 4, 23, 2. St. L.

**Bitte!** Wünscht für  
einen armen  
Kriegsgefangenen bei im  
Freien arbeiten nach einem  
Kausel gegen mäßige  
Verzinsung. 12035  
W. Gied. M. 4, 23, 2. St. L.

**Nähmaschinen aller Art**  
werden in u. außer dem  
Hause repariert. Nach  
werden leichteste  
neue geringe Ausbesserung  
abgegeben u. alle in  
genauer. 12035  
W. Gied. M. 4, 23, 2. St. L.

**5.—**  
monatlich kosten Privat-  
Abendkurse in  
**Diaschneiderei**  
Zehnjährige Methode, auf  
allen gängigen Maschinen.  
**Friedr. Schlecht**  
M. 4, 8. Telefon 3002.  
Spezial-Reparaturstelle  
für alle Systeme.

**Im Bügeln,**  
Glätten, Strampeln von  
sämtl. Kleidern empfiehlt  
ich Schneider Späth,  
C 2, 20 III. 12035

**Tätowierung**  
ausgeführt u. Garantie.  
**Königs, G. 1.**  
Königsplatz.

**Damenfrisiererin**  
empfehle ich A 3, 8, 2 Tr.  
**Schneiderin,**  
ausgewiesene u. Vorl. eig.  
Geschäft gehabt, wünscht  
Kunden in u. außer dem  
Hause. Angeb. unter Nr.  
12035 an die Redaktion.

**Billiger Tee**  
Hohe Qualitätsware, beim  
Transport in Plastik  
gepackt, an Aroma und  
Geschmack über  
reicht. 100er Sorten  
1/2 Pfund 75 bis  
L. Jäger, Teichhaus, P 7, 16.  
12035

**Herren- u. Damen-**  
kleider werden prompt  
und billig umgearbeitet,  
repariert, gereinigt und  
aufgebügelt. 12035  
W. Gied. M. 4, 23, 2. St. L.

**Schijerei**  
In Mannheim sucht noch  
Kunde u. größerer  
Angehöriger u. B. in  
Königsstr. 10. 12035  
an die Redaktion.

**Waldwörter-Kabel**  
führt regelmäßige  
**Großabnehmer**  
für **Bleimjoda.**  
Anfragen unter K 3581  
beide, die Kaufleute  
u. Köpfer u. G. Köpfer  
L. 6, 11. 12035

**Entlaufen**  
Großer brauner Jagd-  
hund entlaufen, auf  
Königsplatz abzugeben.  
Belohnung von 100 Mk.  
bei Herannahen  
Material, Königsstr. 22.  
12035

# Billige Lebensmittel!

Donnerstag — Freitag — Samstag  
Freise netto! Preise netto!

Kolonialwaren	Delikatessen, Fischkonzerren
Gerste Pfd. 58 Pf., Sago Pfd. 62 Pf.	Norw. Fischkloben . . . Dose 1.30
Grünkern ganz u. gem. Pfd. 65 Pf.	Heringe in Tomaten Dose 82 Pf.
Paniermehl Pfd. 65, Grieß Pfd. 45 Pf.	Sardinen in Tomaten Dose 95 Pf.
Korntz 10 P. 95, Tee P. 20, 10 Pf.	Delik. Heringe in verschiedenen Saucen . . . . . Dose 98 Pf.
Puddingpulver . . . 10 P. 95 Pf.	Lachs D. 85, 1.50, 2.95, Pfd. 70 Pf.
Backpulver, Vanillinzucker 10 P. 65	Makrelen in 1 Ltr.-D. 82, 2 Ltr. D. 85
Reis . . . . . Pfd. 35 Pf.	Kl. Heringe in Öl Dose 50 Pf.
Saltanzen Pfd. 128, Korinthens 65	Bratheringe . . . . . St. 15 Pf.
Haselnüsse . . . . . Pfd. 1.60	Thunfisch . . . . . Dose 68 Pf.
Nudeln mit Eiersatz Pfd. 70 Pf.	Oleandinen D. 1.25, 68, 52, 42, 32
Kaffee Pfd. 1.70, 1.50, Zichorie P. 11	Sardellen 1/2, 48, Kapern 01, 10, 20
	Anl in Gelee . . . . . Dose 1.50

Wurstwaren	Käse
Krakauer . . . . . 1/2 Pfd. 1.10	Edamer . . . . . 1/2 Pfd. 65, 62 Pf.
Kümmelwurst . . . . . 1/2 Pfd. 1.50	Brickkäse . . . . . 1/2 Pfd. 75 Pf.
Salami- u. Serrahowurst Pfd. 2.95	Rahmkäse . . . . . 1/2 Pfd. 78, 68 Pf.
Schwarzwurst . . . . . 1/2 Pfd. 90 Pf.	Milzener Handkäse 3 St. 38 Pf.
Wiener P. 18 Pf., Landjägerbilligst	Emmentaler . . . . . 1/2 Pfd. 85 Pf.
Dürrfleisch, Lachsschinken, Kippenspeck billigst	Salsbrenn . . . . . Pak. 15 Pf.
Thüringer Leber- u. Blutwurst	Zwieback (o. M.) 100 gr.-P. 30
klein für Feldpost . . Pfd. 2.80	Salzgurken . . . . . 2 Ltr.-D. 1.45, 1 Ltr.-D. 1.10.
	Radgurken . . . . . 2 Ltr.-D. 1.60, 1 Ltr.-D. 1.30

Kunsthonig 1 Pz.-Gl. 60 Pf.	Steril. Milch Dose 55 Pf.
Bohnen 2 Pfund-Dose 58, 48 1 Pfund-Dose 38, 28	Zwiebel . . . . . Pfund 30 Pf.
Schnittbohnen ohne Fäden 3 Pfd.-Dose 38 Pf., 4 Pfd.-D. 1.10	Schwarzwurzel . . . Pfund 30 Pf.
Karotten in Würfel D. 52, 33 Pf.	Krautfeigen . . . . . Pfund 70 Pf.
Schnittspargel 3 Pfund-Dose 1.75, 1.45, 1.25	Feigen in Packung fürs Feld billigst
Schnittspargel 1 Pfund-D. 85, 75, 70, 65 Pf.	Bräunlicher Trauben . Pfund 1.33
Stangenspargel Dose 1.50, 1.70, 1.42	Haselnüsse . . . . . Pfund 50 Pf.
Pflaumen 3 Pfund-Dose 75 Kirschen 1.20	Walnüsse . . . . . Pfund 72 Pf.
Stachelbeeren . 3 Pfd.-Dose 1.05	Zitronen . . . . . 10 Stück 75, 65 Pf.
	Aprikosen . . . . . Pfund 1.15
	Pflauche . . . . . Pfund 1.15
	Dampfkäse . . . . . Pfund 1.10

**Für die Feldpost**

Rippchen mit Kraut Dose 1.25	Reis mit Früchten Dose 70 Pf.
Leber- und Rotwurst Dose 1.15	Fleisch in Gem. versch. Sorten 1.25
Gänsebraten . . Dose 3.20, 1.70	Knackwürstchen mit Kartoffel-
Geflügelbraten . . Dose 72 Pf.	salat oder Kraut . . Dose 1.05

**Gem. Marmelade** . . . ca. 5 Pfund-Eimer **2.60, 2.25**

Marmelade 3 Pfd.-Eimer 1.60	Himbeer-, Aprikosen-Marme-
Zwetschgenmischg. 2 Pfd.-D. 1.25	lade 2 Pfund-Dose . . . 1.30
Aprikosen-, Himbeer-Marmelade 1 Pfund-Dose 98 Pf.	Johannis-
beer-, Kirschen-, Heidelbeer-Marmelade 1 Pfund-Dose 82 Pf.	

**Im Erfrischungsraum einfaches Mittagessen 75 Pf.**

Donnerstag (oblos):	Freitag (Reisliches):
Reisoppe, Ochsenfleisch, Bologn., Kartoffeln.	Tomaten-Suppe, geh. Fleisch, Kartoffeln.
Sonntag:	Sonntag II—1 Uhr:
Krautbrühe mit Einlauf, abge- mahtes Kalbsfleisch, u. ucin	Feinstes Kaffeebrotchen Stück 95 Pf.

# S. Wronker & Co.

Mannheim.

### Unterricht

## Beste Gelegenheit für Eltern,

die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer **Tages- und Abendkurse** in sämtlichen kaufmännischen Fächern: **1. Dezember.** — Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stofflagen. — Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der

**Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2**  
Inhaber: **Dr. phil. Knoke**, städtlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.  
Diplom der Universität Leipzig.  
Diplom der Handels-Hochschule Leipzig.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern  
 guten und treubesorgten Vater  
**Stephan Schrieder**  
 Bureauassistent a. D.  
 nach kurzem schwerem Leiden, versehen mit den hl.  
 Sterbesakramenten, gestern Abend im Alter von 76 Jahren  
 zu sich in die Ewigkeit abzurufen.  
 Für die trauernden Hinterbliebenen  
**Dr. Emil Schrieder, Lehramtspraktikant,**  
 z. Zt. Sekretär des Festungsdelegierten Lille.  
 Mannheim (Waldparkstr. 14), 16. Nov. 1915.  
 Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 18. Nov.,  
 nachm. 3 Uhr. Das feierl. Seelenamt ist am Freitag,  
 19. Nov., 1/8 Uhr in der St. Josephskirche. 49392

**Ankauf**  
 Gute gelbe  
**Stedrüben**  
 zur Pferdefütterung geeignet,  
 zu kaufen gesucht. Angeb. u.  
 Nr. 43361 an die Geschäftsst.  
**Gebrauchte Federrolle**  
 ca. 50 Zeilen tragend, suchen zu kaufen  
**Gebrüder Gutmann,**  
 Automobilwaren-Großhandlung  
 Heidelberg. 43350

**Getragene Pelze** werden für **Hüte u. Muffe**  
 bis 1. Dezember  
 mit Preisermäßigung auf neue Formen gearbeitet.  
 Ich liefere flotte, leichte Arbeit.  
**F. Sondheim-Tausig**  
 Rathausbogen 28.

**Stellen finden**

Wir suchen für unseren Betrieb Bergin  
**eine Dame**  
 für die Betriebsbuchführung und das gesamte Rechnungswesen zum baldigen Eintritt. Verlangt wird neben guter Schulbildung energisches, zielbewusstes Auftreten, praktische Kenntnisse, gutes und reiches Auffassungsbemühen, sowie Selbstständigkeit in der Verrichtung der ihr übertragenen Arbeiten. Stenographie erwünscht.  
 Die Stellung ist angenehm, dauernd und bei entsprechenden Leistungen gut bezahlt. Ausführliche Angebote mit Angabe frühesten Eintrittstermins an  
**Th. Goldschmidt u. G.**  
 Chem. Fabrik und Zinnhütte  
 Zweigniederlassung Mannheim-Heinau  
 Abteilung Bergin. 43359

Größere Firma sucht zu sofortigem Eintritt  
**gewandten Korrespondenten,**  
**Verhandlungsbeamten und**  
**jüngeren Herrn**  
 mit schöner Handschrift für allgem. Büroarbeiten.  
 Angebote mit Angabe des Alters, des Militärvorhältnisses und der Gehaltsansprüche, sowie mit Lebenslaufbescheinigung unter Nr. 43357 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Eine große Fabrik landw. Maschinen  
 in der Nähe Mannh. sucht zum Eintritt  
 per 1. Januar 1916 evtl. früher einen tüchtigen  
 branchekundigen  
**Einkäufer.**  
 Angebote mit Gehaltsansprüchen unter  
 Nr. 43335 an die Geschäftsstelle ds. Blattes  
 erbeten.

**Bäcker u. Ausläufer**  
 gesucht. Kenntnis elektr. Arbeit erwünscht.  
 Schriftliche Angebote an  
**Carl Dieterich, O 7, 24**  
 Großhandel in elektrotechn. Artikeln.  
 Für Buchhaltung wird ein  
 tüchtiger junger Mann  
 oder Fräulein  
 möglich in der Offenbräuhle bewandert, für den  
 diesen Platz gesucht. Angebote unter Nr. 43350  
 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Stenotypistin**  
 mit schöner Handschrift und Kenntnis der einst.  
 Buchhaltung per sofort gesucht.  
 Angebote unter Nr. 43340 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen eine durchaus tüchtige  
**Stenotypistin**  
 (keine Anfängerin) zu sofortigem Eintritt  
 für die Pfalz-Flugzeugwerke Speyer.  
 Gest. zu melden zwischen 3 und 5 Uhr.  
**Alfred Eversbusch & Co.**  
 Kirchenstr. 7. 43333

**Schulbuchmann**  
 für Pflanzschiff u. Holzhandel ein. Stadt a. Rhein für Lager u. Büroarbeiten in dauernde Besch. per sofort gesucht. Angeb. u. Zeugnis mit Angabe Höhe Gehalt. Eintrittstermin u. Gehaltsanforder. u. C. 199 an Dr. Franz Kunze-Verlag, Mainz. 1304

**Fenster-Decorateur**  
 gesucht. 12064  
 Herr: Schürwald 44.  
 Tüchtiges  
**Dienstmädchen**  
 per 1. Dezember gesucht.  
 O 6, 9, 8 Z. 1. 12058  
 Ein tüchtiges  
**Dienstmädchen**  
 für sofort gesucht. 33256  
 Café Corso.  
**Enob. Hausmädchen**  
 gesucht. Restauration „Kumpferleub“ N 2, 1.

**Tüchtiges Mädchen**  
 das auch etwas nähen kann und Hausarbeit verrichten kann, per 1. Dezember gesucht. Angebote unter Nr. 43352 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Möbl. Zimmer**  
 P 2, 5 Z., sehr möbl., elektr. Licht, Klavier u. Bad, Schreibrücken, Gabelsberg, 1. Dez. zu verm. 40000  
 P 1, 6 Z., eleg. möbl., elektr. Licht, Klavier u. Bad, Wackerstr. 10, 1. Dez. zu verm. 40000  
 P 4, 10 Z., 3 Et., 6 möbl., elektr. Licht, Klavier, an Str. bei Albinstr. 10, 1. Dez. zu verm. 12000

**Zu vermieten**  
 D G, 7/8 2 Treppen 6 Zimmer-Wohnung, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393.



# Moderne Blusen

2.95 4.75 6.90 7.75 9.50 11.90 12.85 14.75 17.50 19.75 22.80 25.75 und höher

Grösste Auswahl am hiesigen Platze in den bekannten billigen und guten mittleren Preislagen.

Sonder-Angebot!

Form „Nisch“ 39<sup>75</sup>

in 4 Farben, elegantes seidenes Kleid  
handgestickte Bluse mit modernem eingeweitem Rock

## Sophie Link

Verlangen Sie meinen neuen Katalog — kostenlose Zusendung.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

## Selten vorteilhaftes Angebot

Trotz der fortwährend steigenden Seidenpreise habe ich wieder für die kommende Weihnachtszeit einen großen Posten

## Seiden-Stoffe

für Kleider und Blusen

außergewöhnlich preiswert anzubieten.

Seidenfutter für Jacken u. Mäntel in reicher Auswahl, weit unter Tagespreisen.

## Seidenhaus

Theodor Silberstein

C 1, 7

Brühlstraße

C 1, 7

Rabatt-Marken

Gegen Nässe und Kälte

besonders empfehlenswerte

## Militär-Bekleidungen:

wasserdichte Kopfschützer mit Schulterkragen, D. R. G. M. No. 638221 aus Regenhaut	M. 5.—
wasserdichte Knieschützer	M. 4.— 5.—
wasserdichte Fußschützer	M. 1.25
wasserdichte Hosen als Unterhosen	M. 10.50, M. 12.50
wasserdichte Ueberhosen	M. 14.50
wasserdichte Westen	M. 7.50, M. 10.50, M. 12.50
wasserdichte Joppen	M. 15.—, M. 20.—

## Regenhaut-Mäntel und -Pelerinen

M. 22.— M. 24.— M. 25.50

Säckchen zum Versand als Einpfund-Paket mit aufgeklebter Adresse per Stück 30 Pfennig netto

## feldgraue Regen- u. Gummi-Mäntel

M. 34.— M. 42.50 M. 52.—

Brust- und Lungenschützer	M. 1.50, M. 3.—, M. 4.—
Einlege-Sohlen aller Art	
Handwärmer mit Gähstoff	M. 1.25

## Hill & Müller

Gummiwarenhaus

N 3, 12

Kunststraße

Telephon 576

Rabatt-Marken

# KANDER

Warenhaus  
Mannheim, T 1, 1  
Schwabsingerstraße, Ecke Hildrich-Lamark  
Neckarstadt, Marktplatz

## Lebensmittel

zu Serien-Preisen

### Kolonialwaren

- 2 Pfd. Gersten-Malzkeiles . . . 95 Pf.
- 1 Pfd. Mate-Grieß und . . . 95 Pf.
- 1 Pfd. Weizengrieß . . . 95 Pf.
- 1 Paket N. Makkaroni . . . 95 Pf.
- 1 Pfd. Rosinen . . . 95 Pf.
- 1 Pfd. Granulat . . . 95 Pf.
- 1 Pfd. Zitronat . . . 95 Pf.
- 6 Pakete Eiweißpulver Dreifach 95 Pf.
- 5 Pakete Eiweißpulver Leicht . . . 95 Pf.
- 10 Pakete Dr. Brand's Ei-Ersatz 95 Pf.
- 10 Pakete Puddingpulver . . . 95 Pf.
- 9 Pakete Frank-Zichorie . . . 95 Pf.
- 5 Pfd.-Pakete Dem.-Würfelzucker 1.45

### Gemüsekonserven

- 1 Pfd.-Dose Brochspargel stark 95 Pf.
- 1 Pfd.-Dose Brochspargel ohne Köpfe . . . 95 Pf.
- 2 Pfd.-Dose Karotten gesch. . . 95 Pf.
- 1 Pfd.-Dose junge Erbsen . . . 95 Pf.
- 3 Pfd.-Dose Broch- oder Schnittschoten . . . 1.45

3 Pfund Edel-Kastanien 95 Pfg.

### Fruchtkonserven

- 2 Pfd.-Dose Heidelbeeren . . . 95 Pf.
- 1 . . . Stachelbeeren . . . 95 Pf.
- 1 . . . Pflaumen m. St. . . 95 Pf.
- 1 . . . Erdbeeren . . . 95 Pf.
- 1 . . . Pfirsiche & Frucht 95 Pf.

Kauferst billiges Angebot in Edel Obst-Marmelade nur solange Vorrat

- 1 Pfd.-Dose Johannisbeeren . . . 95 Pf.
- 1 Pfd.-Dose Himbeeren . . . 95 Pf.
- 1 Pfd.-Dose Heidelbeeren . . . 95 Pf.
- 1 Pfd.-Dose Stachelbeeren . . . 95 Pf.
- 1 Pfd.-Dose Kirschen . . . 95 Pf.
- Brombeeren, Pflaumen, gemischte Marmelade 2/1 Pfd.-Dosen nach Wahl . . . 1.45
- Gemischte Zwetschen-Marmelade 3 Pfd.-Elmer . . . 1.45
- 1 Glas hochl. Frischobst-Marmelade wie Erdbeer, Stachelbeere, R. lila-lila, Mirabellen . . . 95 Pf.

2 Pfund Kranz-Feigen 1.45 Mk.

### Verschiedenes

- 1 Dose Sardinen zusammen
- 1 Placche Linsen . . . 95 Pfennig
- 1 Erdbeerkäse . . . 95 Pf.
- 1 Dose Nels m. Frucht
- 1 Dose Bohnensuppe
- 1 Dose Margarine . . . 95 Pf.
- 1 Tube Milch . . . 95 Pf.
- 1 D. Sardinen f. Bonill.
- 1 D. Sardinen in Öl . . . 95 Pf.
- 2 Pfd.-Dose Ochsenmaischel . . . 1.00

### Feldpost

- 1 Pfd.-Dose Knackwurst mit Kraut . . . 1.95
- 1 10-Dose Knackwurst mit Kartoffelsalat . . . 1.95
- 1 Pfd.-Dose Kartoffelsuppe m. Wert 95
- 1 Dose Makrelen in Öl 95 Pf.
- kleiner Schinken für Feldpost . . . 1.45
- 1/2 Pfd. Serrvalat oder Salami . . . 1.45

3 Pfund Schwarzwurzeln 95 Pfg.

## Ankauf

Zahle hohe Preise für saubere Zeitungen

frei in mein Haus 5, 16. Gleichzeitig bin ich Käufer von

## Teller- u. Rohrzinn

ausschließlich nur für Kriegslieferung

Gebrauchstüch ist ein großer Gewinn

schwarzer und emaillierter Zrischer Ofen

5, 16 Wilhelm Kahn Telephon 1386

Sämtliche Sorten

## Geschirr-Zinn und Rohr-Zinn

(ausschließlich für Kriegslieferung kauft zu höchsten Tagespreisen

Alle wollene Strümpfe

Fahrrad-Schlänke . . . . . per kilo Mt. 5.—

auch für sämtliche Sorten Gummi zahle sehr hohe Preise.

Adolf Nyrkowski

Telephon 4318. T 2, 4